Alch.
330
-7-

72.

Alch. 330 (7

D. Mensenriet.

VRIM & THVMIM MOYSIS

Welches Aaron im Amts-Schildlein getragen

Feuer-bleibendes Wasser der Maccabæorum aus dem allgewaltigen grossen Buch der Natur hervor gebracht, und Sonnen-klar an das Tage-Liecht gegeben, durch die ohnbekandten Ritter der streitbahren Insul Colchon.

Philosophisches Hermetisches Kleinod, d. i. Ein hellbrennendes Feuer und Mercurialisches Licht der Weisen, das in der Finstere leuchtet, die rechte Anima der Metallen, das Principium movens, die rechte Forma der Metallen, der rechte Sulphur ꝛc. wodurch alles gezeiget wird.

Virtutes Alchimiæ Artificialis, d. i. Anima Animæ maximæ, vel Forma Metallorum & Mineralium & essentialis ignis generativis, ein Füncklein Dei, Salomon nennet es/ eine Flamme des HErrn, so nimmer verlöschet.

Nürnberg/
bey Joh. Friedrich Rüdiger 1737.

Bayerische Staatsbibliothek München

Bayerische
Staatsbibliothek
München

VRIM und THVMIM
Das ist ein verdolmetschet: Liecht und Feuer.
Azoth

S Euer bleibendes Wasser der Machabåer, und das allgewaltige große Buch der Natur, worinnen das gantze Fundament der Natur und Kunst verfasset, zu lernen, zu begreiffen und zusehen ist, daraus ein jeder Filius Hermeticus den wahren Verstand, den wahren Grund, das rechte Fundament der hohen Wissenschafft und Weißheit der andern Philosophiæ, und andern Astronomiæ Hermeticæ, und das darinnen liegende verborgene Licht und Feuer erkennen, und wißen hervor zu bringen, welches von keinem niemahlen eröffnet, noch an Tag gegeben worden, Ursach wegen des grossen Fluchs von denen Philosophis her, so dem auf den Halß geworffen wird, wer den Brunnen der Weißheit offenbahret, wie alle Philosophi melden, der kan es nimmer ver-

antworten; dahero soll sich keiner unterfangen auf sein eigen Gutduncken dis △ vorzunehmen, und darmit anders dergleichen unterstehen, mit Krieg und Unheyl, Reformirung der Religion, und Ausrottung derselben, GOtt dem Höchsten ein angenehmes Opfer wohlmeynend zu thun: Aber nein, es ist nicht, denn der Mensch mag so hoch in Verstand seyn, als er immer will, so ist kein *Oedipus* vorhanden, der ihm recht-oder abspricht; deswegen der mehrere Theil der Menschen in ihrem gefasten Wahn fortfahren, dasjenige Vorhaben zu vollbringen, es sey recht oder unrecht. Wann aber der Fluch ihnen auf den Hals kommet, und das Unglück über dem Haubt schon schwebet, gedencket derjenige nicht, daß es von dem Allerhöchsten verhänget worden, und ein eigener Teuffel auf den bestellet, den zu plagen, oder des gähen todtes zu sterben, und das Geheimnus wird zu ▽ verschwinden; dahero sehe sich ein jeder vor, zu was Ende er solches Werck anfangen und gebrauchen will; anders wird ihm das widerfahren, was oben gedacht worden, davor ich treulich warne.

Caput 2.

So da nun soll gesuchet werden, und gefunden der recht philosophische Azoth, oder △ bleibendes ▽, so seynd darzu drey Weg.

Der Erste / dem es GOtt gibt per Magiam

giam mediatè, auch immediatè, durch Eingebung offtmals guter Geister, oder durch somniam visionem, und dergleichen aus gottlicher Magia herspringenden Geheimnüssen, die allen durch GOttes gnädigen Willen, denen Philosophis ex misericordia, mitgetheilet wird.

Der andere Weg geschicht durch naturalem Investigationem, fleißigen, embsigen Nachsuchen und Erforschen, nebst Anruffung GOttes, wie im ersten Weg, dann auch fleißig Studiren und Lesung der philosophischen Schrifften, und Nachsinnen, wo sie in ihren Allegoriis, Metaphoris, & Emblematibus übereinstimmen, da läst sich gemeiniglich ein Füncklein solches Liechts sehen, und hervor blicken, gleich dem △ aus der Aschen.

Der dritte Weg per Traditionem, wenn es ein vertrauter Freund dem andern aus sonderbahrlicher Affection, und erheblichen Ursachen offenbahret und mittheilet. NB. Doch sich höchlich inacht zu nehmen hat, wann er es mittheilet: Dann der Exempel gar viel seynd, daß mancher gutherziger Freund solches seinem getreuen Freund und Bruder mitgetheilet und geoffenbahret hat, hingegen ist ihm sein Arcanum verschwunden, und zu ▽ worden; daher will der allweiseste gerechteste GOtt Himmels und der Erden nicht haben, daß ein jeder solches Geheimnuß besitze; der es erlanget, der dancke GOtt, brauche es vor sich, befördere Kirch und Schulen, und helfe de-

se denen Armen in ihren Nöthen, Wittben und Weisen, zu unterhalten ꝛc. ꝛc. Also endet sich die Vorrede, welche ein jeder frommer Christ mit reiffem Verstand zu lesen, und wohl zu betrachten hat, so er anders die Früchte der ☉ aus dem Garthen der Hesperidischen Jungfrauen, so den güldenen Apfel bestellet, genießen will.

Observation der Philosophen.

Wer da will die Früchte der ☉ geniessen, der muß Caluminanten, Idioten, Sophisten, meiden, und sich in dem Verstand und Weißheit befleissen, und GOtt bitten demüthiglich, daß Er dich segne, und deinen Geist erleuchte subtiliglich, GOtt ist der einige HErr, der alles umsonst mittheilet gnädiglich.

Durch welchen Weg nun solcher Azoth, oder △rige ▽er zu suchen belieben, oder auch ihn zu finden gegönnet wird, dem wird seine äussere grobe Vernunfft benommen, und in eine hohe, scharffe, subtile versetzt, erleuchtet und eingepflantzet, daß es nicht genugsam zu schreiben.

Hier folget die wahre Theorie, und letztlich darauf die uhralte Praxis.

WEnn du die Materiam primam Metallorum aus der Minera seiner Erden separiret und geschie-

geschieden hast, und die überflüssige ▽rige Aquosität davon separiret, und das übrige, so dahinten im Glase bleibet (oder auch über den Helm steiget, wann man es haben will) einem dicken feisten Liquorem oder Oehl vergleichet, auf himmlische Farbe / ist das ▽ der Heimlichkeit, darinnen die 4. Elementa verborgen, oder verschlossen seynd; welches ▽ von der Natur geleget in die 3. Principia, Sal Sulphur, ☿, aus welchem ▽ nach natürlicher Separation werden gebohren 4. Elementa, so da zusammen in ein Corpus gebracht werden, die allen Dingen ihre Materiam geben. Es seynd aber die Elementa △, Lufft, ▽, Erden: Nun aber ist Anima eines jeden Dings ein Spiritus, derowegen wird ihre Composition und Zusammensetzung aus denen spiritualischen Elementen genommen, als Lufft und △. Deßgleichen das Corpus wird genommen aus denen corporalischen und greifflichen Elementen, von ▽ und Erden: So ist nun das Leben, Lufft und △, in ▽ und Erden verschlossen, und also eine Materia, so das Leben in ihr verschlossen führet, und doch nicht lebet, wie dann sie seynd aller Saamen. Wann aber der Saamen in die Arbeit der Natur kommt, so erreget sich das Innere, und giebt dem Aeußeren das Leben, und wird daraus ein lebendiges Corpus, wie dann die Natur zu jedem seinigen ein jedes verordnet hat.

Dieser Saamen oder dieses △ (aus dem ☿ vaporoso von Natur gemacht) ist die Materia aller Metallen, nachdem sie rein oder unrein seynd, aus denen 4. Elementen zusammen gesetzt, wird ☿ Weiblichen Geschlechts genennet, ein reines, keusches, zartes Jungfräulein, die ausserhalb keinen Mann erkennet, als ihren eigenen Spiritum, der in ihr, aus ihr, und zu ihr kommt, derselbige ist ihr **Mann** und ihr **Bräutigam**, von selbigen will sie gemacht, erschaffen und gebohren werden, erstlich der **Mann** hernach das **Mägdlein**, das sich zum Mann verfüget, und von seiner Natur ist, wie weiter in diesem Buch folgen wird;

Dieser dicke ▽ oder *metallischer* Saamen, welcher unter ihme oder in ihme hat ein verschlossen oder verborgen Leben, das wir insgemein die Animam und das △, eine Bluhm des Goldes, Sulphur Phlosophorum **Männliches Geschlechts** nennen; Wo das Leben in dem Saamen nicht verborgen wäre, würde der Saamen auch nicht wachsen, noch zu einer Frucht werden, vielweniger ein lebendiges Corpus hervor geben, ob er schon in der Arbeit der Natur wäre.

Nachdem es sich also befindet und ist, daß so bald die Materia oder der metallische Saamen in die Arbeit der Natur komt, verändert er sich alsobalden, und verändert sich in eine andere Gestalt,

dar-

daraus folget, daß die Natur vor allen Dingen in Gebährung der Metallen (wie auch andern Sachen) erstlich die Materiam erschaffen, und zugleich das Leben darinnen verbirget, durch welches Leben die gantze Materia lebendig wird.

NB. Welches Leben die Philosophi mit der Materia heisst vereinigen. So dann nun die Natur ☉ machen will, machet sie erstlich 5. die Materiam, woraussen ☉ wachsen und kommen soll, dieselbige Materia ist ☿, den die Natur bereitet hat, und sonst keine andere in der Welt.

Also, will die Kunst ☉ machen, muß sie auch keinen andern Saamen nehmen, weder den, so die Natur für sich und auch für die Kunst bereitet hat, darum muß in Alchymia der ☿ zur Materie und Kunst genommen werden, und sonst kein anders, darinnen die Kunst der Natur in denen sechs Gradibus folgen kan.

Eben diese Materiam oder Saamen, welchen die Natur gebraucht und zusammen gesetzt hat, dieselbige einige Materiam braucht auch die Kunst, und sonst keine andere ausserhalb, dann es ist in der Kunst und in der Natur eines, darinnen die Kunst der Natur (in denen 6. Gradibus) folget, und solches zu der perfection ☉ bringet, dieweil aber kein Materia sich selber perfect machet, oder zum ende der Generation des Materiati bringet, noch we-

niger sein in Centro habend verschlossene Formam heraus giebet, es sey dann, daß der ☿, so da ist Materia, durch ein Movens digerirt, movirt und bewegt werde, so muß der ☿ auch seine verschlossen habende Formam heraus geben, und sonst ausserhalb nicht, diß soll vor einen Haubtschlüssel gemercket und observiret werden; was das vor ein Movens, so den inneren Sulphur des ☿ii. beweget, sey, wie weiters in allen darvon wird gedacht werden ꝛc.

Diß Movens aber ist Sulphur (von den obersten Astris in der Erde gewürcket, und von allen Orthen der Erde, als ein Faisten in die Minera fliesset, und sich mit dem ☿io peiniget) das △ (so dem inneren Sulphuri des ☿ii. gleich ist) das dem ☿io in seiner eigenen Minera ist beygefüget worden, der denselben mächtig digeriret, und zu der Generation bequem macht, daß endlich ein alterirtes Metall, oder vielmehr ein erfüllendes ☉ daraus convertirt wird. Diese Materia, so mit ihrem würckenden oder bewegenden ♀re vermischt, ist diejenige, so die Natur von sich selber, und auch die Kunst bereitet hat.

Will die Natur Aepffel machen, macht sie erstlich ihre Materiam: Jngleichen, will die Natur machen, machet sie zuvor seine Materiam, welches ist Mercurius.

Diese einige Materiam haben die alten Magi in Gestalt zweyer Schlangen, Drachen, oder Triangel notirt und bezeichnet, dessen

Spitz

Spitz und Eigenschafft über sich kehret; das Element des Feuers, so mit der Flamme aufwärts brennet, bezeichnen sie mit einem △ Angel, so seine Spitz rectâ aufwärts in die Höhe gegen GOtt seinem Schöpffer wendet, ist nichts anders, als Feuer und Lufft, ein fixer Sulphur metallischer Natur, der Mann / welcher daselber ist, und würcket spiritualischer und geistlicher Weise; der andere Dreyangel, so seinen Spitz unter sich kehret, ▽, das Wasser bedeitet, Natura Divina, Materia prima; ☿ Philosophorum ist das Flüchtige, welches mit dem untersten Dreyangel in einen fixen Sulphur conjungirt und vereiniget wird in Eines, dahero seynd nicht zwey Materien voneinander unterschieden, sondern es ist nur eine Materie, der ☿, die Mutter aller Metallen, welcher ☿ die andere Materia, das wir insgemein Sulphur eine Blum des ☉ nennen, und solcher ☿ den ☉ Distel Bluhme unter ihm verborgen führet, (das die alten Philosophi heissen vereinigen mit dem ☿io, aber das Feuer nicht zu starck machen, damit die ☉ Bluhme, wegen überflüssiger Hitze nicht verbrenne, ehe ▽ und △ einander ertragen und dulden, hernach aber wann △ und ▽ eines seynd, hat es keine Noth mit deinem △ mehr, sondern die Natur würckets folgendes allein aus, daß sie hernach gebähren thut, dann die Natur bringet aus dem ☿io oder ☉ Saamen, nicht nur allein ein blaßes sondern ein lebendiges ☉ hervor

vor, das hernach macht hat, alle andere Materien oder Metallen lebendig zu machen, daß sie sich folgends von ihrem eigenen Spiritu auscoaguliren in ein perfectes Metall.

Der Sulphur wächst aus der Materia ☿ii, und der ☿ verwandelt sich in den Sulphur.

UNd wann dieser Sulphur wider durch seinen ☿ resolvirt und zuruck gebracht wird in sein erstes, gehet die Terra ☉ in das innerste, und das Humidum herauß: So bald der Sulphur mit dem ☿io sich vereiniget hat, gehet die Terra ☉ wider hervor, wächst und entspringet in seiner Krafft tausendfältig, je mehr solches geschicht, je subtiler und kräfftiger die ℞ und Medicin wird.

NB. Nun aber ist der ☿ evaporosus eine Materia und Saamen aller Metallen (so wohl der perfecten als imperfecten Metallen) darum wird der ☿ eine Mutter der Metallen genannt, dieweil alle Metallen so wohl die perfecten als imperfecten aus dem ☿io gebohren werden: So ist aber der ☿ ein metallisches ▽, nicht das gemeine, das schon in seiner Substanz perfect, und zum Ende geloffen, zu welchen Ende die Natur seine metallische Form hat angegeben, und es zu weiterer perfection nicht hat bringen können, wegen Verhinderung des accidentalischen Sulphuris, das der ☿ius ein Auf-

stei-

steigen hat zu sich genommen, und von deßentwegen ist zu der Coagulation bewogen worden, der denselben in ein Berg-Coagulat, oder Cinnober coaguliret, dann der rohe 🜍, von deme der ☿ ergriffen wird, vermischet sich mit dem ☿io, movirt ihn zu der Coagulation, und wann solch Coagulat ausgegraben wird, und in das △ geworffen, so raucht der ☿ius heraus, und verbrennet der 🜍. Wann aber der ☿ einen reinen 🜍, der dem inneren 🜍 des ☿ij gleich ist, empfahet, so vermischet er sich mit dem inneren Sulphure des ☿ij, movirt selbigen, daß der ☿ von dessentwegen auscoagulirt in perfectes ☉.

NB. So aber diese zwey unterschiedliche Spermata aus der Minera geschieden, und wider zusammen in den Bauch des ☿ij gebracht werden, so wird er ein feuriger Drache genennet, darum, dieweil ein Drach im △ der Lufft entzündet wird, und allgemach Feuer und Dampff in die Lufft wirfft.

NB. Desgleichen thut obgedachter ☿, wann er über das Feuer gesetzt wird, und von der Hitze des äußerlichen Feindes, des △ seines Feindes, so tieff im ☿io verborgen angezündet wird, da wird man sehen aus und auffsteigen einen sehr gifftigen Rauch und Dampff, und in die Lufft schiesst, viel gifftiger als das Haubt einer Schlangen oder Babylonischen Drachens, der so schnell in die Lufft schosse, und umfuhr Babylonien, stürtzet sich

in

in einen tieffen Thurn, und bringet sich in seinem eigenen Gifft um.

NB. Das ist, der ☿ resolvirt sich durch seinen eigenen 🜍, so zugegen ist, steiget in seinen Rauch und Nebel auf, schwartz, gelbe, blau ꝛc. ꝛc. dicket sich in die Höhe zusammen, fallet von oben herunter auf sein hinterstelliges Corpus, löset es folgends auf, und vermischet sich darmit, und ist dasjenige, wie die Magi sagen, das die Schlangen mit dem Kopff im Schwantz beisset, das ist: den 🜍 solvirt, und in das Innerste zeucht, und alles schwartz und finster wird, das geschicht um der Wärme, so in die Feuchtigkeit würcket, von deßwegen alles schwartz und finster, und wird das philosophische Robenhaubt genannt; Materia prima, ☿ Philosophorum.

Damit wir wider zu der ersten Materia kommen, wie oben vermeldet, so ist der Mercurius ein metallisches 🜄, nicht das gemeine, sondern dieses, das die Natur pur und rein aus denen Qualitatibus der 4. Elementen zusamen gesetzt und componirt hat, dasselbige ist ein Anfang und Mutter aller Metallen, woraus gebohren werden, die Früchte der ☉ und des Mondes. Gleichwie der animalische Saamen eine Materia des Menschen ist, daraus der Mensch gebohren wird, ob er schon in Saamen nicht zusehen ist, hat doch der Saamen die Krafft des Lebens in ihm, welches Leben im Saamen durch äusserliches Feuer der

Mutter

Mutter beweget und angezündet wird, zum gäntzlichen Leben.

Gleichergestalt muß der ☿ durch sein eigen Leben movirt, digerirt, und coagulirt werden zum Leben.

Wann der Animalische Saamen in das Gefäße der Mutter eingeschlossen wird, so vereiniget er sich alsobald mit dem Weiblichen Saamen in der *Matrice*, gerinnt zusammen wie Milch, daraus der Käse gemacht wird, und die Natur den Uberfluß der wässerigen Feuchtigkeit des Saamens eines theils separiret, und darvon scheidet, doch verbleibet in dem Gefäß der Mutter dessen die Natur benöthiget als eine lauliche Feuchten, das Männliche Sperma damit zu temperiren, daß es nicht verbrenne, biß zu seiner vollkommenen Calcination.

Dieser Saamen bewegt sich durch die Hitze des menschlichen Lebens (wo kein Leben in dem Menschen wäre, würde auch der Saamen nicht lebendig werden) wächst von dem menstrualischen Bluth, biß zu seiner Vollkommenheit des Lebens, da es die Leibes Nahrung bedarff, so hernach aus der Mutter Brüsten, durch des Kindes Nabel eingeführet wird, so lang, biß vollkommen starck ist, und zum End geloffen, alsdann überliessert es die edle Natur der zergänglichen Welt.

NB. Ingleicher gestalt ist der ☿ius eine Materia und Saamen des ☉ auch so beschaffen,

ob er gleich in einem Rauch und Dampff in denen Gängen der Erden ausgetrieben, und in seine gehörige Matricem geführet, oder eingetrieben wird, und zu seiner gewißen Geburth eilet: Sobald dieser Mercurius oder ☉ Saamen in die Matricem der Mutter kommt, vereiniget er sich mit dem 🜍 der Mutter (welches ist ein metallische Feisten, oder flammichte Fettigkeit, gleich einem lauteren Feuer, so von allen Orthen der Erden hervor, und in die Mineras der Matricis fliesset, welches wir insgemein das Bewegende oder Animam nennen, aus denen oberſten Aſtris in die warme Erden durch langwürige Kochung gewürcket) Es ist ein sulphurisches Saltz, nachdem es rein oder unrein, rohe oder digeriret ist, also werden auch die Metallen generiret, mit welcher Anima, oder sulphurischen Feisten die Materia Mercurii sich vereiniget und vermischet, also, daß die gantze substanz Mercurii von deßwegen zusammen gerinnet in eine Erden, und die Natur den Uberfluß der wässerichten Feuchtigkeit eines theils separiret, und davon scheidet (wie bey dem animalischen Saamen vermeldet) zu welchem Ende die Natur aus diesem Saamen eine Frucht hervor bringet, nach Form und Gestalt des Sulphuris der Erden oder Gängen; dann der Sulphur, oder feurige Lufft beweget sich durch die äusserliche Wärme, oder Hitze der Mineræ, die Materia Mercurii, daß sie sich von ihren eigenen Spiritu, oder

der

der Sale coaguliret, und in ein perfectes ☉, oder Silber, nachdem das Principium movens anfangs rein oder unrein gewesen ist.

Es ist aber ein Unterschied zwischen dem animalischen und vegetabilischen Saamen, in dem Wachsthum gegen dem mineralischen Saamen zu halten: Alle diejenige Saamen welche in Motu und Bewegung seynd, erforderen in den Wachsthum eine Nahrung, und seynd der Coagulation zuwider, die Mineralien werden nicht generiret zum Motu und Bewegung, erfordern auch in dem Wachsthum keine Nahrung wie die Animalien und Vegetabilien, sondern der 🜍 wächst aus den ☿, mehret sich von den ☿lischen Früchten so lang biß zu der gäntzlichen Coagulation oder Ausdrückung eines lautern △ oder Lebens, daher seynd die Mineralien nicht determiniret zum Motu und Bewegung, sondern in quiete, geben auch keinen Saamen von sich, wie die Animalien und Vegetabilien, dahero erfordern sie auch keine Nahrung, sondern seynd selbst der Saamen, und darzu determinirt eines perfecten Lebens, wie offt gemeldt.

Daraus folget nun dieses, daß aus dem ☿ und 🜍 so vielerley Cörper gebohren werden, so wol reine als unreine, dann wann der ☿ und 🜍 unrein zusammen kommen, wird nichts anders daraus als ein monstroses Metall, ist aber der ☿ und 🜍 rein, so gebähret die Natur perfect ☉ & ☾. Wo aber das Principium

dem inneren Sulphuri, so in dem ☿io verborgen ist, nicht gleich ist, movirt er auch die Materiam (NB) Mercurii nicht zu ☉, sondern in ein anders Metal, darum muß der Sulphur den inneren Sulphuri des ☿ii gleich seyn, soll anders der ☿ in ☉ verwandelt werden, sonst, wie gesagt, wird aus der Materia ☿ nicht Sol, sondern ein ander Metall.

NB. Aber in der Kunst ist die Materia Sol nicht wie in denen Bergen ein Vapor, sondern coagulirt in ein lauffendes Quecksilber, oder andere imperfecte Metalle, dahero muß auch in der Kunst das Principium movens coaguliret seyn, der Calor, so die Natur in dem ☿rio in seinen Innersten geordnet hat, muß die Tinctur haben, soll anders Leben mit Leben moviret und beweget werden, nicht daß es tingire, sondern movire das Leben ☿ii, daß es sich errege, und coagulire seine eigene ☿riali-sche Feüchten inperfectes Sol. Obschon das Sol in der Materia ☿ii nicht zu sehen ist, so ist es doch darinnen verborgen, welches das *Principium* offenbahr machet;

Was nun *Tinctura* sey? und woraus sie genommen, so sollet ihr wissen, daß es nichts anders ist als ☿ius (wie offt hierinnen gedacht) doch nicht der gemeine, denn derselbe hat kein bewegend Leben in ihm, ist im Auffsteigen von einem verbrennlichen Sulphure ergriffen worden, der denselben zur Coagulation bewogen,

gen, daß er sich mit dem Sulphur in einen Berg-Coagulat hat coaguliret.

Der philosophische ☿, das ist, die erste Materia, die Wurtzel aller Metallen, gantz rein, sauber, lustig, und lauter, von denen 4. Elementen zusammen gesetzet in ein Bergschwaden, wässerig und reich, und von der Natur in ein Sal zerlegt, die Wurtzel und erste *Materia* ☉, welches Sal die Philosophi einem grünen Löwen oder Baum vergleichen: Alles, was wachsend ist, das grünet, in diesem Sale lieget das ætherische △, in seiner Arth gantz flüchtig in reiner spiritualischen Essentia verborgen, welche die Philosophi ihren ☿um nennen, der ein reines bewegendes Leben in sich verborgen führet, Ein zweyfacher Geist: Wenn du diesen Geist haben wilst, must du den ersten Grad Corruptionis rerum naturalium vor dich nehmen, aber die Corruption muß nicht mit widerwärtigen Dingen geschehen, sondern der innerliche verborgene Geist, der selbst allezeit wesentlich ist, corrumpirt den Cörper allein durch Hülff einer feuchten Wärme; So wird innerhalb eines Monaths die andere Materia sich sehen lassen, daß der Cörper wird einen wässerigen Dampff oder Dunst von sich geben, der eben im Helm sich anleget wie das Thau von Himmel gantz klahr und durchsichtig auf *Saphir* Arth, welchen die Philosophi eine spiritualische Essentiam erachten können: Dieser Essentiæ haben sie weiter nachgedacht, und

seynd ihrer viel durch die Eingebung GOttes darzu kommen, daß es sey ein himmlisches reines Wesen / das Band und Mittel der Natur, das alle Dinge erhält, und in die Vermehrung bringet; *Salomon* nennet es eine Flamme des HErrn, die nimmer verlöschet, so nenne ichs *Azoth Virtus generativa*, die wachsend- und hervorspriessend-gebährende Krafft, die Seel der Welt, welche da muß getödtet werden und wieder auferstehen vom Tod zum Leben, damit Er alle seine Brüder erlöse von der Sünde des unreinen Aussatzes. Auch haben es etliche Materiam primam ☿ii Philosophorum genennet, Moyses Gen. 1. nominirt es den Geist GOttes/ welcher auf der *Creation* geschwebet: Occultus △ comprehendit naturam & Artem saget ein hocherleuchteter Philosophus, qui vita omnium est, à quo, in quo, per quem, fiunt omnia &c. &c. NB. Folget die *Præparation* und Ausziehung der geistlichen Theile aus dem groben Cörper des vollkommenest- und perfectesten ⊖ Solis, oder ☉ Ertzes. Wann die Natur den metallischen Saamen aus denen Qualitatibus der 4. Elementen genommen und zusammen gesetzt hat, und durch den Fluß derer ☉nen, u. anderer Planeten Würckung gekochet und vereiniget in einen Schwaden, wässerig und rein, gleich einen zähem Leimen, aus welchen Leimen der Adam erschaffen, und hervor kommen, dahero wird dieser Leimen die

Terra

Terra Adamica Catholica genennet, und andre Nahmen ꝛc. Wann solche Erde in ein darzu geordnetes Geschirr oder Kolben verschlossen, und in die Putrefaction gesetzt wird, solvirt sie sich darinnen in dickes schwartzes ▽ und faules, welches eine Wüsteney und ▽ der Finsternuß wird genannt, oder der Sonnen Untergang, und finstere Nacht des Mondes ist. Nach der Fäulung erwachet das ætherische △ oder Geist des Lebens, eine wachsende und hervorspriessende Krafft, der Azot oder Seel des Cörpers, die gantz subtiler Bewegung ist, lebendig nnd flüchtig, steiget von sich selber in die Höhe, leget sich an wie der Thau vom Himmel, entdecket das Liecht der Sonnen Aufgang, welches ist unser wurtzlicher Ursprung des ☿ii Philosophorum und Sulphur Philosophorum &c. unser geheime Jungfrau, ein gebohrner gekrönter König, so bey Aufgang aus 🜃 seiner Erden gezeuget und gebohren worden, durch die Hitze der Sonnen. Dieses ▽ *NB. NB.* wird ein König zu *Orient* genennet, dieweil bey Sonnen Aufgang gefunden wird, NB. verstehe nicht die ☉ne am himmlischen Firmament, sondern die philosophische ☉ne aus dem metallischen ☉ Ertz, oder Mutter der Finsternus steigend, dasselbige ist ein subtiler Geist, ein flüchtiges unsichtbares Feuer und ▽ der Heimlichkeit, daß mit seinem rigen Glantz, das ▽ der Finsternus oder Erden erleuchtet, daß es hell und

licht des Tages wird, gleichwie die Sonne am Auffsteigen oder Aufgang mit einer schönen orientalischen Röthe hervor kommt, und vertreibet die finstere Nacht, daß es gantz helle und liechten Tages wird, in solcher Gestalt gehet unsere ☉ aus dem ▽ der Finsternus, und ist mit einer solchem Orientalischen Röthe gezieret, und hat △rige Farbe an ihm, sein innerstes Weesen ist ein lauteres △ und vertreibet die schwartze finstere Nacht, daß es gantz hell und liechtes Tages wird. Dahero und von deswegen wird es Gleichnüsweise der Sonnen Aufgang, ein König zu *Orient* genannt, mit einer güldenen Crone oder Stuck gezichret, dieweil er von der Wärme der Sonnen gebohren, und ist in seiner innersten feurigen Natur.

Wann du diesen flüchtigen König oder gebohrnen Sohn, der ein ☉ *NB.* ☿ wird genannt aus dem ☉ Ertz der Erden separiret und geschieden hast, und auf das subtileste purgirt und præparirt, so ist es Materia prima viscosa ex Arte Metallorum, daß in sich verborgen und verschlossen hat ein reines bewegendes Leben oder Formam, daß die gantze Materiam bewegt, und in ein Leben führet, ein lauteres reines, durchsichtiges ▽, das da ist dreyfach: Corpus, Anima & Spiritus; das ist: Leib, Seele und Geist, Sal Sulphur & ☿, und ist doch nur einfach, oder ein geistliches sichtbahres ▽, die humida viscosa, ein keusches, reines Jungfräulein, gebohren aus Sulphur seiner Erden, (das ist,

ist, aus der Wüsteney und Finsternus) aus welchem ▽ entspringen und gebohren werden 4. Elementa (die neu-erschaffenen Elementen, so da zusammen in ein Compositum gebracht worden) welche natürlicher Weiße werden voneinander geschieden, oder eines aus dem andern gebohren / so ist die alte Welt vergangen, und eine neue Welt erschaffen, und am Tag kommen.

Diß Jungfräulein hat keinen Mann, nie nicht nackend oder bloß gesehen, es hat sie auch keiner berühret, und begehrt auch keine auswendige Natur, weder allein ihren eigenen Spiritum und Animam, derselbige ist ihr Mann und Bräutigam, von selbigen allein will sie gebohren, erschaffen und gemacht werden, erstlich der Mann / darnach das Mägdlein / das sich zum Mann verfüget, und von seiner Natur ist, hernach vereiniget sich ☉ und ☾ miteinander, und wird daraus der Sexangulus, oder Signat-Stern, das ist der doppelte ☿, diß Wasser ist ein reiner Geist, vermischet mit einem gantz reinen und vollkommenen Sulphur diß ▽ schließt den Sulphur in seinen Bauch, verwahrt denselben, daß ihn das äusserliche △ nicht verstöhren noch verbrennen kan.

Dieses △ vergleichen die Philosophi dem Wort des HErrn, und das ▽ der Finsterniß, worauf der Geist des HErrn schwebet, nemlich, daß Er aus nichts alle Dinge, so im Himmel und auf Erden seynd, hat erschaf-

sen und gemacht, und war das ▽ das erste, das der HErr vor sich nahme, wie Moyses Gen 1.

In solcher Gestalt wird aus dem Philosophischen ▽, auch ein neuer Himmel und Erden gemacht und erschaffen, und alle Dinge, so in der Welt seynd / werden durch diesen Himmel und Erden gebohren und hervorgebracht, auch nennen etliche Philosophi diß ▽ ein Ey / weilen es alle Tugend in sich hat / deren es bedarff / gleich denen Eyern, daraus die jungen Hühnlein gebrüthet werden; die äußerliche Schale ist die Erden, das Gefäß, worinnen die Materia verschlossen, das Häutlein an der Schale ist die Lufft, welche da scheidet das ▽ von der Erden, das Weiße ist das ▽, darnach das Gelbe ist die Lufft, so daß △ in ihr träget, in dem △ lieget das 5te worauf das Hühnlein komt.

In gleicher Gestalt ist es mit unserm ▽ oder Ey geschaffen, das Glaß, worinnen die Materia kräfftig beschlossen, ist die Schalen, der Nebel welcher in die Höhe steiget, die Lufft, an der Lufft das ▽, darnach die subtile Lufft welche scheidet das ▽ vom △, an der subtilen Lufft liegt das Element des △, in dem Element △ liegt das 5te, woraus der junge König kommet. Dieses 5te ist die lebendige Krafft in vierfacher Verwahrung mit der Materia umbfangen.

In

Zu solcher Gestalt must du dein äußerliches Feuer sanfft und gelinde regieren, damit du die innerliche verborgene Krafft nicht übereylest, wann sie wieder aufgewecket wird vom Tod zum Leben, und ihme seine reine ☉ Bluhme nicht verbrennest, ehe seine gantze Materia von innen heraus kommt, dann der Geist wird wegen überflüssiger Hitze das Regiment in sich ziehen, und wird aus dem würckenden ein leydendes, und aus dem leydenden ein rother Præcipitat, welcher nichts nutze ist.

Also solst du auf diesen einigen Puncte, der da ewig ohne Ende ist, sehen, weil es ist die Krafft und das Leben, der alle Dinge erhält, und die Mehrung bringet; er ist das Band und Mittel, so zwischeu ☉ und ☾ eine Freundschafft machet. Dieser ☿ eine Tochter des △ weil sie aus △ gebohren ist, gebähret sie wieder ein △, und wird ein Sohn des △ genannt, sein Vatter ist eine Jungfrau/ seine Mutter empfahet nicht, kommt her Allerliebste / wir wollen einander halsen und umpfahen / und mit einander einen Sohn gebähren, von himmlischen Farben / der mehr ist als unsere Eltern: Nichts fremdes gehört zu unserm Werck, die Geburth gehet aus einer Materia des ersten Hyle und Saamens, welcher ist ☿ und 🜍 das ist, ☉ & ☾ miteinander. Unser Jungfrau erkennet auch keinen Mann außerhalb, weder ihren eigenen Spiritum und Animam, derselbige ist ihr Mann

und Bräutigam, zu dem sie sich verfüget, und auch von ihm will gebohren, erschaffen und gemacht werden, wie hin und wieder in diesem Buch davon ist gemeldet, das ist, in solcher Gestalt: der Vatter ist △ und Lufft, und darzu ein *Spiritus*, ein fixer *Sulphur metalli*scher Natur, die *Anima* die da beweget und das Leben giebt: Die Mutter ist ▽ und Erden / ☿, welcher den fixen *Sulphur* oder *Animam* in ihrem Bauch verborgen führet, und der Saame des ☉ und des ☾ ist, den sie mit der Zeit gebähren thut, von diesem Sulphur wird die Jungfrau erschaffen und gemacht, erstlich der Sohn, hernach das Jungfräulein, das sich zum Sohn verfüget, daher die Anima das Leben selber, sowohl seiner selbsten als auch des ☿ii, von deswegen wird der ☿ zweyfach genannt, dieweil er Mann und Weib miteinander ist. Er ist der Mann und der Saame, der die Erden besaamet und schwängert / der Geist und die lebend-machende Krafft, die allen Dingen das Leben giebt, erhält und in die Mehrung bringet, Materia prima, ☿ Philosophorum, das innere oder untere ist (das △) die Anima und das Leben, die Wurtzel und Stamm alles Metalls.

Der

Der ☿ bewahret seine Terram von der Zerstöhrung des äusserlichen Feindes.

WAnn der ☿ Materia prima, das erste △ in sein rechtmässiges Geschirr verordnet und eingeschlossen wird, und der Natur ihrer Würckung zur Coagulirung wider untergeben ist, so bald es von der äusserlichen Wärme angezündet und erwärmet wird, so wachet der in Centro wohnende △ Geist auf, und hebt sich an zu moviren und zu bewegen, und giebt aus eigener Krafft seines Circuls sechs äusserliche Strahlen von sich, die den innerlichen Punct oder △ Geist von innen aus dem Centro wirfft. Diese 6. Strahlen zu zweymahlen in drey gezogen, giebt zwey Dreyangel aus einer Quell und Materia fliessend, da einer seinen Spitz über sich, der andere unter sich richtet,

Der erste Dreyangel, welchen die Philosophi oben platt, unten spitzig notiren, bedeutet Divinum Characterem, hat nichts ob- und über ihn, sondern von ihm, gehet von GOtt aus, ein Sperma aller Creatur, und diesen heissen die Philosophi das erste Wasser, Materiam primam, ☿ Philosophorum, das allersubtileste, lüfftige ▽, gantz flüchtig, welches durch die Bewegung des △ Geistes aus dem untern Dreyangel rauchet, in einen himmelblauen, gelb und schwartz Farben-Rauch und Nebel in

in die Höhe steiget/ biß an die oberste Spæhram des Glases, allda es nicht weiters kan, und allen Orthen in die Höhe zusammen ziehet, und schmeltzet in ein ▽, fället schwehr in Kolben, wird herunter auf sein hinterstelliges Corpus, ernähret, befeuchtet seine Erden, daß sie fruchtbahr sey, und Laub und Graß auf ihr wachsen könte, diesen Dreyangel haben die alten Magi Materiam primam, ☿ Philosophorum genennet, wie obgedacht, dieweil es ▽ ist, und so das ▽ verrauchet, wird der Sulphur verbrennen, und zu nichts werden.

Der untere Dreyangel, welcher unten breit oben spitzig, bedeutet: Humanæ Naturæ Characterem, so unten verbleibet, ist ☿ii fixum, das durch den innerlichen Punct des △ Geistes allgemach zusammen gerinnet in ein Erden, und wird wegen seiner Röthe, das 🜍, von denen alten Magis Sulphur *Philosophorum* genannt, an der Farbe Leib oder Fleisch-Farbe siehet es um etwas trocken, das mit dem obern vorgesetzten Charactere muß vereiniget und conjungiret werden, darum er seinen Spitz über sich richtet auf das Sigillum Dei, daraus der Sechs Eckigte *Character*, und doppelte ☿ wird, ein Saamen des ☉ und des ☾, Mannes und des Weibes verglichen, so in ihren Büchern verführerischer Weiße gantz ohnverständig vorgebildet, das untere den Mann, das obere das denckele Weib/ auch haben sie das obere den Mann und

Saa-

Saamen des ☉, das untere das Weib, weil es das obere empfahet genant.

Theils haben zwey Drachen oder Schlangen uns vorgestellet, den einen mit Flügeln den andern ohne Flügel, so sich untereinander verschlingen, einer gehet aus dem andern, und verschlinget den anderen, id est: ☿ gehet aus dem Sulphur und verschlinget den Sulphur. Nun aber ist diß der erste Gradus Calcinationis, welchen die Natur in Gebährung der Früchte brauchet / dadurch die überflüssige lüfftige 🜄 kalte Theile, eines theils separiret, und durch die Sublimation hernach mit denen heissen und trockenen Theilen vereiniget warm und feucht werden; und diese Auß- und Absteigung geschiehet durch den gantzen Gradum Calcinationis, und wann der Cörper von dem 🜄 anhebet bey sich zu behalten, und endlich 🜄 in sich ziehet, oder das 🜄 den 🜁, davon es gantz flüssig-warm anfangt zu werden, nicht mehr auf- noch absteiget, sondern alles unten verbleibet, an der Farbe schwartz denckel braun siehet, so ist der Tod und die Solution vorhanden, (und der Cörper voller Hitz und 🜂 ist) und fliessen durch einen kleinen Grad des 🜂 in ein recht spermatisches 🜄, an der Farbe schwartz wie Schiff-Pech, und ist das schwartze Seegel, wodurch der Jason sieghafft worden ist; dahero ist in dieser Operation wohl zu erwegen und zu observiren der Unterschied des 🜂 und 🜄, das

🜄 wird

▽ wird genannt Materia prima, die da flüchtig ist, das △ wird *Sulphur* genannt, das sein Corpus von ▽ und Erden nennet, und sich zu Boden setzet, in Gestalt eines rothen Sulphuris, und bleibet unten im Glaß, ist das Corpus (und der König des Landes so in das ▽ gehet) aus dem obern ▽ gemacht und zusammen geronnen in eine Erden Auri, und so nicht bald eine fixe Terra erschiene, so würde das flüchtige ▽ zu lauter Dunst und Wind werden, so aber die fixa Terra des Lebens vorhanden, begehret der Geist nicht zu fliehen.

Der Geist ist ein flüchtiges ▽. Die Seel aber ein fixes △, Das Element des Feuers gebähret erstlich einen Geist, welchen die alten Weisen eine giffrige Schlangen oder Babylonischen Drachen nennen, der alles vergifftet und umbringet, das ist, daß er den Sulphur auffsolviret, und in seinen Bauch verschlinget, welches die alten Magi den Tod, *Solution*, Ausziehung der Seel, Verstöhrung, Untergang, Vergrabung, Verschlingung des Cadmi, oder Auffressung des Cadmi Gesellen genennet, Zuruckbringung in das erste ▽, und wird die rechte Materia prima, oder ☿ Philosophorum genannt.

Nach geschehener Solution des Sulphurs in das erste Wesen, tödtet er die Mutter ☿, und Terra foliata gerinnet das zusammen, und dicket sich alles ein zu einer schwartzen Erden, und wird von denen alten Magis das Ertz, oder

der *Lutum* genannt, welcher muß gewaschen und weiß gemacht werden von seiner Schwärtze.

Aus dieser Erden werden die andern Elementa gebohren, nemlich Lufft und △, die Lufft so aus der Erden gebohren, wird Azoth genant, der seinen Ursprung aus der Corruption und Schleim der vollkommenen Putrefaction nimt, und in die Lufft destillirt und wächst, ist das Astrum ⊙ die in die Höhe steiget, dicket sich in der Lufft zusammen, fället auf seine Erden, und reiniget dieselbe von ihrer Schwärtze, dieser Geist ziehet den Nebel (welchen die Natur schwartz und finster gebohren hat) wider in sich, und machet, daß es gantz hell wird, nachdem die *Solution* in das erste ▽ geschehen ist, dicket sich die Materia wider ein, und da sie sehen, daß es dick wird, und sich in eine Erden verkehret, welche erstlich, ob den ▽ stehet, und immer dicker und schwehrer wird, letztlich sinckt und zu Boden fällt, das der **König der Erden** wird genannt, welcher faul und stinckend wird unter dem ▽, nach Länge der Zeit verwandelt sich die Erde unter dem ▽, verliehret ihren bösen Gestanck, und hebt an zu wachsen unter dem ▽, und das ▽ mindert sich, und wird endlich alles zur Erden. Aber mercke, das ▽ sublimirt sich mit auf- und absteigen, biß alles ▽ in Erde *reduciret* ist, alsodenn hebt sie an zu fliessen und zu coaguliren, biß sie kommt zu der vollkommenen

nen Weiße und Truckne; in dieser Eintruckung des ▽ in die Erde und Wachsthum der Erden wird sie wohl tausend Gestalten und Bildnussen an sich nehmmen, biß sie kommt zu der vollkommnen Weisse und Truckne, und werden alle Farben so in der Welt seyn in dieser Operation erscheinen, wenn der Azoth mit seinem Cörper sich vereiniget, wie hin und wieder weiters folgen solle ꝛc.

NB. Was nun die Materia der Tinctur sey, so ist es nichts anders als das erste Hyle, die Seel aus seinem Ertz oder Erden geschieden, ein reines △ gantz starck vermischet und vereiniget mit dem würckenden 🜍, vermöglich in der ☉ Höhlen zu unterst gefunden in Gestalt einer Erden oder feisten Letten, ist ein reiner Schwaden aus denen 4. Elementen zusammen gesetzet.

Dieser Geist ist die *Anima* oder Seel des Ertzes / die da dreyfach und nur einfach ist und bleibet, der Geist träget die Seel des Cörpers mit sich. Diß geschiedene ▽ ist nicht der Cörper oder das Leben, sondern dieses, so aus dem ▽, oder Materia gebohren und hervor gebracht wird, ist das Leben, und fixer Spiritus oder Corpus, so erstlich unter der Materia ☿ii oder Saamen verborgen gewesen; dann gleicherweiß wie alle Saamen erstlich Materia seynd, und ist der Saamen oder das Leben in der Materia verborgen, aber es ist das, das die Natur aus der Materia her-

vor-

vor bringet, und der gantzen Materiæ das Leben giebt, und ist ein Saamen wiederum dienstlich in seine gehörige Mutter zu säen; obwohlen der vegetabilische Saamen vor unsern Augen zu sehen ist, ist er doch der Saamen selber nicht, sondern allein das Haus, worinnen der Saamen oder die Lebens-Krafft unsichtbar wohnet und enthalten ist, welcher muß in die Erden, als sein darzu gehöriges Gefäß oder Matricem, ausgeworffen werden, darinnen er wieder faulend zerstöret wird, und die Mutter einen Saamen aus dem ersten hervor bringet, darzu nicht einfältig, sondern tausendfältig. In gleicher Gestalt ist es mit dem essentialischen und mineralischen Saamen beschaffen, derselbige ist allein und einig das Hauß und die Materia, worinnen der Saame und die Lebens-Krafft unsichtbahr entschlossen und enthalten ist, welche ebenmässig in ihre gehörige Matricem oder Mutter muß geworffen werden, so bringet die Mutter aus dem animalischen Saamen einen Menschen hervor, wie genugsam bekannt ist.

In gleicher Gestalt wird das chaotische Gesäme, oder mineralischer Saamen von der Natur aus der Tieffe in einen Rauch und Dampff in denen Gängen der Erden aufgetrieben, und in die Mutter oder Matricem eingesäet, darum er sich mit der Erden vereiniget (welches seine Minera ist) und der sich nicht coaguliret nach seiner Wurtzel, sondern

nach Form und Gestalt der Aeste, Gängen, und Adern, mit selbigen Sulphure vermischet er sich, und wird von dessentwegen mächtig moviret und zu der Generation bequem gemacht, daß endlich ein alterirtes Metall oder vielmehr ein ☉ daraus werden muß, nach Gestalt und Form des Principii moventis & coagulantis, nachdem es in seinem Principio rein oder unrein gewesen ist, so werden auch Metallen gebohren. *NB.* Es ist unter der Alchimia und der Natur *in Compositione* und Gebährung der Metallen kein Unterscheid in den Wercken der Natur und der Kunst; die Natur gebrauchet, und nimt in Generationem ☉ & ☾ animam ☉ri & ☿ii (das ist das Principium movens, Aurum) doch braucht sie auch die Kunst; also ist hier kein Unterschied, weder unter den Wercken der Natur, noch der Kunst; darum ist der Effectus Naturæ, so aus dem ☿ generiret worden, ein fixes *Corpus Artis*, ein fixer *Spiritus* und irdischer Gott, der das geist- und weltliche Recht träget, und giebt alles, dadurch zu verstehen ein Sohn der Alchymie und und Kunst, von ⊖ 🜍 & ☿ zusammen gesetzet, das Principium movens, die fixe Anima, und rechte Forma auf die imperfecten Metallen, der rechte 🜍, mit welchem die Kunst handelt, und alles im ☉ & ☾ transmutiret; aus reinen Sulphure & ☿ wird ☉ und ☾ gebohren, aus unreinen

reinen Sulphure und ☿rio wird ♄ ♃ ♀ ♂ gebohren, aus rohen Sulphure und ☿ gezeuget und gebohren werden; der ☿ ist die Mutter aller Metallen, der Sulphur ist der Saamen und das △, so in die Mutter gesäet wird, und der ☿ eine Frucht oder Saamen hervor bringet, nach Form und Gestalt des Sulphuris, welchen Er in der Minera empfahet.

NB. Es werden gepfropfet auf einem Stamm mancherley Zweige und Kirschen, Pflaumen, Quitten und dergleichen, so ist aber der Safft aus der Erden, welchen die Wurtzel des Baumes an sich ziehet, deren Materia allein, und coaguliret sich dieser Safft und giebt seine Früchte nicht nach Arth der Wurtzel des Saamens, sondern verwandelt sich nach Arth der Aeste des Baums und Pfropffreisser,

In gleicher Gestalt ist es mit ☿ evaporoso beschaffen, derselbige ist auch ein Safft und Materia aller Metallen, der sich nicht coagulirt nach Art der Wurtzel, sondern nach Art der Aesten, Gängen und Adern der Erden, also daß in einen Gange ☉, in andern ☾, in dritten ♀, im vierten ♂, im fünfften ♄, in sechsten ♃, und in siebenden ☿ vulgi gefunden wird: Dann wann der ☿ evaporosus im Auffsteigen nicht ein Movens, das ihn in ☉ ☾ ♃ ♀ ♂ ♄ movirt, bekommt, so gehet er als ein Dampff, steiget

 durch

durch die Erden oder Gebürge, und wann er die Felsen offen findet, gehet er als ein Rauch und Nebel in die Lufft, so aber die Berge mit Felßen fest verwahret und beschlossen, und der ☿ *vaporosus* wegen der Felsen nicht weiter kan, wird er durch seinen eigenen Spiritum condensiret und in ein lauffendes Quecksilber gebracht, so hernach vor sich selber in denen Bergen also lauffend gefunden wird.

Wann aber der ☿ vaporosus, von einen rohen und verbrennlichen Sulphure im Auffsteigen ergriffen wird, so vermischt er sich damit, und wird in ein Zinober coagulirt; weilen nun der ☿ sich nicht coaguliret nach der Wurtzel, sondern verwandelt sich in den Sulphur, dann der Sulphur moviret und beweget die Materiam ☿ zu der Coagulation, nachdem nun der Sulphur beschaffen, nachdem wird ein Metall gebohren. Obschon der ☿ vaporosus eine Materia ☉ ist, kan er allein sich nicht perficiren ohne Hülffe der Animæ ☉, darum ist die Anima ☉ das grosse gewaltige Astrum Solis, das Leben ☿ii, so da selber ist und würcket, oder beweget das Leben ☿, daß er sich errege, und coagulire sich von seinem eigenen Spiritu oder Sulphure in ein perfectes Leben, die Materia ☿ hat das Leben in seinem Innersten verschlossen, aber kein rechtes; die Anima aus dem Element △ ist Sulphur mit den ☿ vermischt, der Sulphur oder Anima vermischet und vereiniget sich unter das dicke viscosische ▽ ☿ii biß in den innersten

sten

sten Grund, dahero sagt König *Geber*: Im Grund der Natur ist ein Sulphur, welcher da wohl kochet und zeutiget, der Sulphur oder Anima transmutiret den ☿ in ein perfectes Leben oder △; die Anima ist das Leben selber, von dem Corpore und Materia entlediget, eine feurige Lufft mit der Materia viscosa vermischt, und in Innersten verborgen, und durch Kochung der würcklichen Wärme digeriret, und in dem ☿rio vereiniget wird, mit Hülffe der äusserlichen vaporosischen Wärme; Unser ▽ ist ein einfaches ▽, grob und dick, viscosisch, mit einer reinen Hitze oder würckenden Sulphure durchaus gemischt, die viscosa humiditas ist gantz homogenisch, und wird *Rebis* genannt, ein Saamen zweyer Naturen, des Mannes und Weibes zugethan: In dem metallischen Saamen seynd 2. Extrema, so von einem zum andern nicht zukommen können, als durch das Materiatum, so da ist ☉, in der Kunst aber Anima ☉ oder Forma, und ist dieses, das in der letzten Kochung offenbahr wird, da wird es nicht mehr Mercurius seyn, sondern ein Sulphur in ☿ verwandelt.

Der ☿ verwahret den Sulphur so lange, biß er ihm seine Früchte ausgetrocknet hat, und der gantze ☿ in ein lauter Feuer und Leben verwandelt wird, so stehet er still und ist ein △ ohnbeweglich; der Sulphur, so dem ☿ zugegen stehet, würckt und bewegt sich unter den ☿ solange, biß er ihn überwindet, darum ist der

Sulphur das Leben / welches Leben die Materiam ☿ii bewegt zum Leben, darauf folget ein lebendiges Corpus, das hernach alles andere, so noch Materia ist, lebendig macht; das Leben ist ein fixer Spiritus, soll nun der ☿ lebendig werden, so muß es geschehen durch diesen Spiritum, auch durch keinen andern weder diesen, so aus dem ☿io gebohren ist.

Alle Metallen werden aus ☿ vaporoso gebohren, und aus keinem Fremden, der nicht ☿alisch ist, dahero ist der ☿ die einige Wurtzel und Mutter aller Metallen, sowohl der perfecten als imperfecten, die Tinctur aber wird von der viscosa Humiditate gebohren, und von keinem Fremden: In dieser viscosa Humiditate ist alles, was wir bedürffen, in dieser viscosa finden wir den rechten ☿ der alleráltisten Philosophorum, und Magorum, und den allerperfectesten Sulphur der alten Weisen, und bedarff die Kunst nichts anders zu ihrem Werck, als die *viscosam Humiditatem* aus dem reinesten Golderꝫ geschieden und *præpar*iret.

NB. Der ☿ vaporosus ist ist erstlich ein Safft-Balsam, Universale aller Metallen, er ist auch unser grosser Baum und Wurtzel, woraus so viel Zweige entspringen, die erste Frucht ist ♄ die allerunterste und niedrigste, (aber nicht das gemeine) der Stamm-Adam / er ist das Letten und erster Anfang, worinnen die Seel des ☉ ruhet, und mit dem ☿ vereinbahret wird, daß sie hernach Adam und sein Weib Evam hervor-

hervorbringen kan, das ist, ☉ und ☾: Hier folget die Composition der zweyen Saamen Sulphuris & ☿ii, aus denen Qualitäten der 4. Elementen, so durch Influentiam der himmlischen Liechter oder Planeten mit Hülff und Würckung der Natur von △, Lufft, ▽ im 4ten Element der Erden formiret und zusammen gesetzet wird, wie folget: Wann die feurige Lufft, welche ist heiß und trocken, durch die Influentiam distinctam der △rigen Astrorum entzündet, daß sie heiß und feurig wird, das ▽ aber, so kalt und feuchte, den andern zweyen zuwider ist, moviret und beweget, daß es natürlich über sich steigen muß, dieweil aber das Erdreich dick beysammen, und porosisch ist, das ▽ aber nicht zugleich evaporiren kan, wie außerhalb der Erden, muß es allgemach durch die Erden steigen, und wann es kommt biß an die Felßen, wo die Metallen gefunden werden, und nicht weiter kan, und auch wegen Nachfolgung der Viele des ▽, muß es der Schwehren halber wider unter sich in das Centrum sincken, von wannen es kommen ist, nun sincket es nicht plötzlich, sondern allgemach schiesset es in die vorige Erden dem Centro zu, von dannen es widerum von der △rigen Lufft moviret, und über sich getrieben wird, in diesem Aufsteigen des Wassers, und Niedersincken nimmt es allezeit etwas von dem allerreinesten, subtilesten, essentialischen Weesen der Erden oder ⊖) zu sich, vereiniget sich damit, und wird

wegen der vereinigten Erden immer dicker und schwehrer, da denn letzlich die feurige Lufft wegen der Dicke sich auch darunter vermenget, und mit dem Innersten durch die Natur vereiniget wird, also daß sie forthin von der Erden nicht mehr geschieden werden können oder mögen: Wann nun der continuus Motus der △rigen Lufft, so stetig in der Erden ist, die vereinigte Materiam wider beweget und fort treibet, gehet sie allgemach in die Aedern, Klüffte und Gänge, wo sie Platz hat oder findet, in das darzu gehörige Gefäß oder Matricem, theils verbleibt es wegen der Dicke in der porosischen Erden, weil sie wegen der Dicke nimmer durch die porosische Erden sincken kan, von wannen es kommen ist, sondern allgemach nach und nach wegen der centralischen Hitze moviret und beweget wird, also daß sich eines mit den andern bewegt, △, Lufft, ▽ und Erden, von deßwegen das metallische ▽ anfanget zusammen zu gerinnen.

☞ Das erste △, die Materia viscosæ Humiditatis Metallorum, aus der Minera durch das ♂lische △ über den Helm getrieben, und wird von den alten Magis, ein reines, keusches/ zartes / furchtsames Jungfräulein genennet, das durch den Wind geschwängert worden, (das ist, durch die △rige Lufft) und haben es mit Flügeln notiret und bezeichnet, dieweil es gantz flüchtig über den Helm steiget, und sagẽ, der Wind trage es in seinem Bauch,

das

das doch eine vollkommene verborgene fixe Natur unter ihr hat verborgen, dadurch sie beständig wird, welche Fixe wir insgemein Sulphur, eine Blume des [illegible], oder das Würckende (den Mann) wegen der Materie nennen, und herschet das Jungfräulein über den Mann, und der Mann liget unter ihr verborgen, und ist das Leydende, wegen kalter Feuchtigkeit ist ein Uberfluß der ▽igkeit vorhanden, also, daß der Calor Naturæ oder Sulphur dadurch gantz verdecket und verborgen ist, dann der ☿ verwahret den Sulphur vor den äuserlichen Feinde des △, daß er nicht verbrennet, dahero haben die Alten gesagt: das Weib sey flüchtig und habe Flügel, dieweil es ▽ und Erden, und noch flüchtig, im △er unbeständig, und alsobalden dahinten fleucht, wenn es dessen Hitze empfindet, und ist das Fixe, das wir den Mann nennen, und unter diesen flüchtigen Weib verborgen, welches ohnsichtbahrlicher Weise sein Corpus, durch eine langwürige und stete Kochung aus dem ▽ und Erden an sich nimmt, und alles fix und beständig machet, und wann der ☿ nicht mehr fleucht, rauchet oder dampfet, so hat der Mann das Weib umfangen, und herrschet der Mann über das Weib, und das Weib lieget unten, und leydet, so lange, biß es in den Sulphur verwandelt ist. Der ☿ ist die Mutter von △ und Erden zusammen gesetzt, und träget diese Mutter den Saamen, den wir Sulphur Ani-

mæ oder Spiritum des ☉ nennen, unter ihrem Bauch verborgen, so hernach durch lange Zeit aus der Materia ☿rii durch die Natur hervor getrieben und coaguliret wird, oder aus der Materia ☿rii rechte Mutter gebohren, welche Geburth eine Widergeburth, und Sohn des △ers ist, ein lauteres △ und Leben, das alle todte Metallen lebendig macht, und wird nicht mehr Materia, sondern ein △ Sulphuris der Philosophorum, ein Sohn der Kunst und Alchimiæ, der da scheidet das Reine von dem Unreinen, und setzt das Reineste wider zusammen, und coagulirt es folgends zur Fixitet. Dieser Sulphur ist der rechte rothe Sulphur aus dem Iñersten der Materiæ ☿rii durch Würckung der Natur hervor gezogen, und mit nichten von aussen hinein gebracht. Dieser rothe Sulphur hat seinen Ursprung und Anfang aus dem Element △ oder centralischen △ genommen, und ist ein fixer Spiritus, der sein Corpus durch langwührige Kochung aus dem △r. Erden, nimmet, und von deßwegen corporalisch wird, und ist aus dem flüchtigen Spiritu ein fixer Spiritus worden, also daß in der Gestalt der gantze ☿ in sein Innerstes △ verwandelt, verborgen, und zuerst der Sulphur unter dem ☿ verborgen, und herrschete allein der ☿; In solcher Gestalt ist jetzt der ☿ unter dem Sulphur verborgen, und herrschet der Sulphur über den ☿, dahero ligt jetzt das Weib unten und der Mann oben. Die feurige Lufft, so in dem

☿ ver-

☿ verborgen, movirt und beweget die Materiam Mercurii so lang spiritualischer Weiße, biß er die gantze Substantiam ☿ in den Sulphur vereiniget und verwandelt hat, so ist er nicht mehr ☿ sondern Sulphur in ☿ verwandelt, und macht der Sulphur allein

Das Corpus,

Das Sal oder Terra gibt die Wohnung,

Der ☿ die Vereinigung,

Das ⊖ coagulirt,

Der 🜍 erzeugt sich mit seiner Fetten oder Flammen,

Der ☿ in Gestalt eines Liquoris,

Die Anima, so in der Materia ☿ verborgen, ist eines jeden Elements sein Spiritus, der demselben das Leben und Bewegung giebt, wie hin und wieder vermeldet worden. Dahero ist der Sulphur oder Ignis das Würckende oder Bewegende, das die Materiam beweget, und in ein Leben führet.

So bald das Principium movens, welches ist Anima Solis, zu der Materia ☿ kommt, vereiniget sie sich alsobald mit dem innersten Sulphure der Materiæ, movirt und beweget selbige zum Leben, und wird aus dem ☿rio Anima Solis.

Wird nun das Leben zu denen imperfecten Cörpern gesetzet, gehet es alsobald in das Innerste, verreiniget sich mit selbigem ☿io, movirt und bewegt ihn, daß er sich vollkommend aus-

auscoaguliret von seinem eigenen Sulphure oder Spiritu in ein perfectes Leben; dahero ist dis der Unterschied, daß die Natur das Würckende nicht hat beygemischt bey dem Imperfecten, als wie beym ☉ und ☾ geschehen, sondern seynd per accidens von einem unreinen verbrennlichen Sulphure ergriffen worden, und hat solches zu der Coagulation bewogen, dann sie zu keiner weiteren Perfection haben gelangen können, also per accidens in der *Minera coagulirter* massen liegend, in Gestalt des Sulphuris oder Gängen, nach dem das Principium movens anfangs gewesen. Der ☿ coagulirt sich nicht nach Art seiner Wurtzel, sondern nach Art der Aeste und Gänge des Principii moventis, nach dem es rein oder unrein ist, und wird der metallische Saamen aus denen 4. Elementen pur und rein, in gleichem Gewicht zusammen gesetzt, dergestalt, daß die Materia zweyerley Complexion Mannlich und Weiblicher Art ist, da eines aus dem andern gehet und gebohren wird, und eines in dem andern verschlossen und verborgen ist, das seynd zwey Freunde und zwey Feinde, die machen Frieden durcheinander; Lufft und Feuer seynd unsichtbar und unergreiffliche geistliche Freunde; Wasser und Erde seyn Corporalische greiffliche Freunde; und wann diese 4. Elemente durch die Natur zusammen gemischt werden, so seynd zwey Freunde, und zwey Feinde beysammen, als Feuer und Wasser seynd natürliche Feinde,

Lufft

Lufft und Erde seynd dessen Freunde, die vermischen sich miteinander, und machen untereinander Friede, also daß hernach ein Element aus dem andern gebohren wird. Der ☿ die Mutter von Wasser und Erde zusammen gesetzt, ist die Materie und der weibliche Saamen aller Metallen.

Der Sulphur aus dem Elemento Ignis, ist Feuer und Lufft der Mannliche Saamen, das Würckende, der Materiæ ☿ii beygemischt, vereiniget, verschlossen und verborgen, ist der Spiritus oder Anima aller Metallen, welche Anima aus der Mutter ☿, oder die Mutter ☿ durch Hülffe dieser Animæ oder Spiritus eine Frucht oder Saamen hervor gibt, gleich der Sonnen selbigen Ursprungs er ist. Die Kunst aber bringt aus dieser Mutter ☿rio mit Hülff seiner Animæ, so in der Materia ☿ii verschlossen, eine lebendige Frucht oder Saamen hervor, gleich einem lauteren Feuer, das hernach Macht hat, alle todte Metallen lebendig zu machen, dann die Tinctur ist nichts mehr, dann ein lebendiges ☉ aus der Mutter ☿ii, Materia nempe ceu prima, durch Kunst gebohren. Daher ist diß der Unterschied unter denen Wercken der Natur und der Kunst, daß die Natur unter der Erden nicht scheiden kan, sondern ihre Tinctur in einem Corpore verschlossen hält. Die Kunst aber scheidet die Materiam und Saamen von aller Terrestrität, und coagulirt, verwandelt hernach selbiges

ges mit Hůlffe der Natur in lauteres Leben und Feuer, das da ist Tinctur und nicht ohngreifflich, sondern sichtbarlich und greifflich da stehet; darum ist effectus Naturæ, ein fixes Corpus artis, welches scheidet das Reine von dem Unreinen, und setzet das Reineste wieder zusammen, und coagulirt es folgends, worzu es die Natur verordnet hat. Und *per* ☠ *pandoræ*, wann der *metalli*sche Saamen aus der *Minera* seiner Erden geschieden wird, so ist es ein Wasser, grob und dick, wůrckend, viscosisch, und thut die Kunst an diesen Saamen nichts weiters, als durch das *materia*lische Feuer kochen, das Wasser und den Sulphur, so lang, biß man die Frucht erlanget. Der ☿ verwahret den Sulphur von der Zerstöhrung des äuserlichen Feindes des Feuers, daß er nicht verbrennet. Der Sulphur ist ein Spiritus mit dem fixen Sulphur metallischer Natur oder Anima verbunden, und mit der Materia ☿ii durchaus gemischet, und in dem Innersten verborgen; wegen Menge der ☿lischen Frůchte fůhret ihn die Mutter ☿ mit sich dahin, und ist im Feuer unbeständig, flůchtig, so doch durch langwůhrige Kochung des inneren *Sulphuris* beständig *coagulirt* wird, und der gantze ☿ in einen perfecten Sulphur verwandelt, und ist dis die Mutter ☿ii, so den Sulphur in ihren Bauch verborgen fůhret, welchen sie mit der Zeit gebähret. Diesen Sulphur haben die alten Magi figurirt in Gestalt zweyer

er Schlangen oder Drachen, den einen mit Flügeln, den andern ohne Flügel; der Drach mit verguldeten Flügeln bedeutet das Argentum vivum, die Mutter von Wasser und Erden zusammen gesetzt, der ☿, weil er flüchtig, im Feuer ohnbeständig ist, und alsobald dahin flieget, wenn er dessen Hitz empfindet. Der andere Drach ohne Flügel, bedeutet den Sulphur, feurige Lufft, ist ein fixer Sulphur metallischer Natur, so in der Coagulation offenbar wird, und nimmer vom Feuer entfliehet, sondern bleibet, und den ☿ in ein lauteres Feuer transmutiret oder coaguliret.

Der Sulphur ruhet nimmer, sondern bewegt sich für und für, alldieweil eine Substanz ☿ii vorhanden ist Gleichwie das Leben in dem menschlichen Cörper verschlossen und verborgen, das sich stets beweget. In gleicher Gestalt ist der Sulphur im ☿io verschlossen und verborgen, movirt und bewegt die Materiam ☿ii, und brennet spiritualischer Weiße so lange, biß er dem ☿io seine gantze Früchte ausgetrucknet, und in ein lauteres △ und Leben verwandelt hat, so stehet er stille, und kan nicht weiter, dann der Sulphur ist in dem ☿io vereiniget, und der ☿ in den Sulphur verwandelt. Diß ist der philosophische Wunder-Baum aus den 4. Elementen zusammen gesetzt, und durch Würckung der Natur, und Hitze der Sonnen und anderer Planeten mit Würckung gekocht und zusammen gefügt in eine Erde oder

Schwa-

Schwaden, welches ist ein wachsendes Ertz, gleich einer zähen Letten anzusehen, die Wurtzel des ☉des/ an der Farbe dunckel braun roth / mit der Schwärtze bedecket, eines theils braunroth mit weiß gemenget, theils gelb, roth und weiß, theils grün und weiß, auch werden blau/gelb und weiß gemengte Farben offtmals gefunden. In dieser Materia ist die andere Materie verborgen, eine weiße, subtile oder sublimirte Erde, so allezeit wesentlich ist, der Geist, das Band, und die erste Hyle &c.

Diese Materie ist ein zusammen gefügtes Corpus des ☉des worinnen die andere Materia der Weisen oder Saamen des ☉des ruhet, welcher gleichsam in Gestalt eines Baums aufwächst, und solche Früchte trägt, die sich denen 7. Metallen vergleichen, den würcklichen Farben nach, und nicht des Metalls ♀ ♂ ♃ ♄ ☿ und so fort an, wie der mehrere Theil davon vorgibt, so ohne Grund und falsch ist, sondern der Geist oder Sulphur, oder in der Materia ☿ verschlossen, movirt und bewegt die Materiam derer 7. Sphæren der Planeten oder Graden nach, von einer Farbe oder Grad zu der andern, von einem Haus in das andere, so lange, biß der Spiritus oder Sulphur seinen höchsten Termin, so ihme von GOtt auferlegt, erreicht hat, so stehet er still, und kan weder die Natur, noch die himmlische astralische Influenz ohne die Kunst nichts weiters oder bes-

sers machen; von dessentwegen wird der ☿ einem Baum verglichen, weil so viel Zweige von ihm herkommen, und von der niedersten Frucht an, ♄ wächst, den 7. metallischen Farben nach, biß in die höchste Farbe des ☉es und ☾ers.

Die andere Metallen werden aus dem ☿ componirt, woraus ☉ und ☾ generirt ist, aber hier hindert das Accidens, des unreinen verbrennlichen Sulphuris und des Saltzes, und ist diß die Ursache, daß der ☿ der imperfecten mit denen andern Elementen nicht nach rechter Proportion vermischt wird, wie bey ☉ und ☾, sondern von einem Uberfluß der unreinen terrestrischen Elementen überhäufft wird, so den Calorem Naturæ verdeckt, und den Lauff der Natur ☿ii verhindert, und von dem accidentalischen 🜍 und dem Saltz zu der Coagulation bewogen wird, und ehe der ☿ius seine gewisse Gradus erreicht / der Coagulation sich ergeben muß / das stärckste nimmt überhand, und coagulirt den ☿ zum Metallen nach Arth seines Geschlechts, dem Sali 🜍 zugleich, und mit dem innersten 🜍 des ☉, so im ☿ verborgen; das Terrestrische 🜍ische Sal verhindert und kürtzet ab dem allerreinesten Sulphur des ☿ seinen Lauff, daß die Natur ihre ordentliche Gradus nacheinander nicht halten kan, sondern setzt einen Grad 2. 3. für den andern oder läßt mehr aussen.

Wann die Natur in dem ☿ ihre ordentliche Gradus nacheinander, wie in Gebährung ☉ und ☾ nicht brauchet, folgt nichts anders daraus als ein Monstrum seines Geschlechts: und ist diß die Ursache, daß in dem ☿ der imperfecten zweyerley Sulphur seyn. Ein Spiritualischer und Terrestrischer verbrennlicher: Der Spiritualische ist ein reiner Sulphur aus △ und Lufft, und ist ohnverbrennlich im ☿ verschlossen, dieser digerirt und perficirt den ☿ im ☉. Das Corporalische Terrestrische Sulphurische Sal ist ein unreiner verbrennlicher Sulphur dem Spiritualischen gantz ungleich, welcher nicht digerirt und perficirt, sondern hindert das Wachsthum, zerstöhret, macht nicht lebhafft, trucknet und beweget den ☿ zu der Coagulation, daß der ☿ seine Gradus nicht halten kan, muß dieselben, wegen Verhinderung des accidentalischen Sulphuris auslassen, und sich der Coagulation des Saltzes und Sulphuris untergeben, und wird aus dem unreinen 🜍 und ☿ ein monstroses Metall, wo aber der Sulphur dem inneren Sulphuri des ☿ gleich ist, wird aus dem ☿ und Sulphure ein perfect ☉, darum muß der Sulphur den inneren Sulphur des ☿ gleich seyn, soll anders Leben mit Leben bewogen werden.

Der ☿ muß sich durch seinen eigenen Spiritum auscoaguliren, soll er anders bewehrt werden.

Der ☿ialische Sulphur ist ein reiner Sulphur

aus

aus ☿ gebohren, und nicht aus Sulphure, und ist darzu eine Tinctur in die Natur des ☿ verwandelt, und ist aus dem ☿ ein fixer Spiritus oder anima Solis worden. Dieses ist ein Sulphur, der nicht brennet, der Sulphur im ☿ ist heiß und trucken, brennet spiritualisch: Der Terrestrische Sulphur ist auch heiß und trucken: brennet aber corporalisch: Dieser Sulphur ist nicht metallischer Natur, sondern accidentalisch, hinderlich, dann er die Würckung des allerreinesten Sulphuris in dem ☿ retardirt, daß er nicht zu ☉ wird, sondern eines andern Metalls; darum ist dieser Sulphur nicht metallischer Natur, wie offt gedacht, sondern accidentalisch: Der metallische Sulphur ist spiritualisch, einer fixen Natur, dem Terrestrischen gantz zuwider, wie schon vielfaltig gesagt, und noch umständlicher soll berichtet werden. Wenn nun der ☿ oder ▽, das in seinem innersten ein lauter ☉ ist, in der Tieffe der Erden, als eine kalte Feüchte enthalten und verschlossen, durch den Fluß der Sonnen und anderer Planeten Einfliessung in der Tieffe der Erden, welche allezeit kalt, feücht und wäßericht ist, eine hitzige dämpfige Wärme macht, das ▽ in einen Rauch, Nebel und Dunst erhebt, und durch die △rige Lufft, wegen starcker Hitz der Sonnen, und anderer Planeten stetenEinfluß, movirt, und umgetrieben, also daß das ▽er oder wässerige Dunst, so vormals in der Erden verschlossen war, durch die un-

reine schleimige Erden steigen muß, und solche Erde mit dem atomischen vitriolischen, süssen Sale vermischt ist, und solches Sal viel verbrennlichen Sulphur bey sich führet, vereinigt sich das ▽ mit der unreinen schleimigen Erde, und dem Sale Sulphuris, und wird von dessentwegen auscoagulirt, nach Art des Sulphurischen Salis und Erden, bleibt etlicher massen unten etwas glänzend ligen, daher es wegen der schleimigen Erden schwehr, und wegen des Vitriols süß ist; und wird also der ♄ auf diese weise gebohren. Dergleichen geschicht mit denen ♃ ♂ ♀ auch also, wenn das ▽ im Aufsteigen eine lautere und nicht gar reine Erde antrifft, die mit süssen ⊖-lischen, und etwas ⦶trosen Sale (die auch viel verbrennlichen, und zum theil unverbrennlichen Sulphur bey sich führen) steigen muß, nimmt es selbige Erde und Saltz an sich, vereinigt sich damit, und wird das ▽ von dem Sale und Sulphure movirt und auscoagulirt nach Art des Saltz Sulph., und wann es ausgegraben wird, so ist das ♃ ♂ und ♀ gebohren.

Wann aber der ☿ des ▽ im aufsteigen der Gänge kein movens bekommt, das ihn in ☉ ☽ ♀ ♃ und andere Metalle movirt und bewegt, wird er durch die innerliche Hitze der Mineræ getrieben, und in einen Dampf erhoben, und wenn er die Berge offen findet, verrauchet er wie ein Dampf. So aber die Berge fest verwahret und verschlossen seynd,

nimmt

nimmt der ☿ vaporosus der Metallen die influentiam ☿ an sich, und wird zu lebendigen Quecksilber, das hernach vor sich selber, oder aber in Zinnober vermischt gefunden wird.

Dieser ☿ ist nur einfach (obwohl die Natur ihm in der Tieffe die 4 Elemente gegeben hat, so ist bey ihm alles in einem verglichen) die Natur hat ihm das würckende Principium nicht beygemischet wie beym ☉ und ☽. Wann der ☿ im auffsteigen von einem verbrennlichen Sulph. ergriffen wird, vermischt er sich mit dem accidentalischen Sulph. und coagulirt sich mit ihm in einen Coagulat, das hernach Berg-Zinnober genannt wird: So er aber von keinem Sulph. ergriffen (und hat von der Natur das movens oder würckende nicht empfangen) bleibet es also einfach, und wird durch seinen eigenen Spiritum in ein lauffend bleibendes ▽ verwandelt, so an vielen Orten der Berge reichlich also lauffend gefunden wird.

Daher folgt, daß der ☿ zu weiterer Perfection nicht hat kommen können, wegen Verhinderung des verbrennlichen Sulph., und Mangel des Principii moventis, und wird dieser Berg Coagulat ein monstrum per accidens; wann er in das △ kommt, scheidet sich der ☿ wider, der in ein besonders Gefäß aufgefangen wird und verwahret, anders flieget er in die Lufft, und wird insgemein Argentum vivum das lauffende truckene ▽ genannt, ein

monstroses Metall. Desgleichen geschicht es mit denen 4. andern imperfecten Metallen auch also, daß die Naur dem ☿ sein eigen würckendes oder bewegendes nicht beygemischt hat, sondern an statt des reinen spiritualischen Sulph. einen unreinen terrestrischen Sulph. oder unreine terrestrische accidentalische Elementen mit dem ☿ vermischt und vereiniget, und zusammen auscoagulirt in ein monstroses Metall, wann der ☿ mit seines gleichen einen Sulph. dem innersten Sulphur so im ☿ verborgen, bekommt, mit dem er sich biß in Grund vermischen kan, kan auch nicht ☉ daraus werden, sondern ein bastard.

Daraus folget dieses, daß die Natur ihre ordentliche Gradus nicht halten kan, wie beym ☉ und ☾, sondern eines für das andere setzt, oder mehr aussen läst, wie schon in diesen Büchlein gedacht worden. Und ist dieses höchlich zu observiren, daß der Sulphur aus dem innersten Sulphur des ☿ zugleich seyn muß, wann anders der ☿ in ☉ convertirt, und verwandelt werden soll.

Dann gleicher gestalt, wann der ☿ nicht seines gleichen einen Sulph., und der Sulph. nicht seines gleichen ein ☿ bekommt, kan nichts anders daraus gebohren werden als ein Monstrum.

Ein Männlein das nicht seines gleichen ein Fräulein, und das Fräulein das nicht seines gleichen ein Männlein bekommt, daraus

eine

eine rechte Vermischung geschehen, kan nichts daraus werden als ein Monstrum oder Bastard seines Geschlechts. Die Anima oder das würckende ist das △, und die unendliche Forma, welche die Materiam Mercurii formiret und lebendig macht. Es sey gleich der Sulphur aus reinen oder unreinen Sulphur, so movirt und informirt er die Materiam in seiner Natur; der 🜍 und nicht ☿ calcinirt die Materiam ☿rii zum Corpus und Metall; wann aber der 🜍 dem inneren 🜍 des ☿rii gleich ist, so bewegt der Sulphur den ☿ zur Calcination, Sublimation, Solution, Putrefaction, Destillation, Coagulation, welches ist das Ende der Perfection. Der Sulphur bewegt, der ☿ unterwirfft sich dem Sulphur, und der Sulphur coagulirt und trucknet den ☿, und der ☿ verwandelt sich in den Sulphur, also daß aus beeden ein einiges und vollkommenes Corpus wird.

Der ☿ ist ein resolvirter Vapor, und nicht coagulirt, also muß auch das Principium movens seyn.

Also muß auch das Principium movens aus Sulphur seyn, allermassen dem innern zugleich, wie das Leben, sey forma ☉, so aus dem innern Sulphur des ☿rii kommt, wann es in allen Stücken dem innern Sulphur, so im ☿ verborgen ist, nicht zugleich ist, wie gesagt, bewegt er den ☿ nicht zu ☉, sondern zu anderm Metall. Der Sulphur ist erstlich in sei-

nem Principio gewest eine △rige Lufft, aus dem Elemento ignis, und ist darzu ein Spiritus, welcher sich unter das dicke ▽ vermischt, und mit dem innersten Sulphur des ☿rii vereiniget, wie gelehret. Der andere Sulphur ist auch aus Sulphur, eine feiste mineralische Erde, durch langwährende Kochung in die Mineram gehend, und sich auch mit dem ☿ vermischt, und zu der Gebährung bequem macht, daß ein Metall daraus werden muß, diese Feiste ist ein sulphurisches metall, oder mineralischer Natur; ein digerirter oder putrificirter Sulphur, nachdem er rein oder unrein ist, so werden auch Metallen gebohren. Dieser Sulphur wird von dem ☿ vor ein accidens und Uberfluß geschieden, dann der ☿ muß durch seinen eigenen Sulphur, der in dem innersten verborgen, auscoagulirt werden. Dieser Sulphur ist seiner Natur nach ein fixer Spiritus, unsichtbar, ungreifflich;

Soll der ☿ ausgekocht werden, muß es geschehen durch diesen Spiritum, der den ☿ coagulirt und verwandelt in einen fixen Spiritum, welcher da ist Anima Solis, von dem Corpore der Erden geschieden, und in die Natur ☿ii verwandelt, und darzu eine fixe Tinctur worden;

Dieser sulphurische Spiritus nimmt sein Corpus aus dem ☿io, wächst und nähret sich von des ☿ii seiner Mutter biß zum Ende seiner Perfection. Dahero wird der ☿rius von

alten

alten Magis dem Pelican, der seine Junge aus der Brust nähret, verglichen;

Dieser gebohrne Sulphur, ist keine sulphurische Substanz, sondern ☿lisch in das Astrum ☿ verwandelt, und ist Virtus potentiæ, der aus Krafft den ☿ der imperfecten bewegt, und in ein Leben führet, das da ist ☉. Der andere Sulphur, so in die Minera gehet, ist eine feiste Erde, ein sulphurisch Sal, das nicht potentia, sondern impotentia accidens ist, und verhindert des ☿ii innerliche verborgene Krafft, movirt und bewegt ihn zu der Coagulation, nemlich in ☉ und ☾ oder in ein anderes imperfectes Metall, nachdem der ☿ und Sulph. anfangs rein oder unrein gewesen.

Dann aller ☿ hat seinen Sulphur bey sich darmit er coagulirt wird, wiewohl in seinem innersten verschlossen, welcher Sulphur dem ☿ in dem Centro von Natur beygesetzt worden.

Daß aber dieser sulphurische Geist, den ☿ in der Erden nicht in den höchsten Grad des ☉des oder Animæ Solis bringen kan (wie die Kunst) diß verhindert die rohe Lufft und sulphurische Sal, das in die Materiam fliest, daß der Spiritus ☿ii in dem fünfften Gradu destillationis seinen ☿ium nicht gnugsam digeriren, reinigen, und die unreine überflüßige Theile der rohen terrestrischen Grobheit verzehren, austrucknen und separiren kan; wegen Verhinderung des Sal Sulphuris, auch der 6te gradus coagulationis zu bald zu coaguliren

aufhöret, ehe sein innerstes reines Weesen vollkommen ausgekochet, und in eine Röthe verkehret, dahero behält dieses Metall ein wenig ☿ bey sich, daß es nicht roth, sondern gelb siehet. Dann wenig Sulphur rubrum und viele terra alba gelbfarb machet, wie wissentlich ist.

Diese beede müssen geschieden werden, welches Alchymia ausdrücklich lehret; daß das Corpus Solis oder Ertz muß ausgeschlossen, zerstöhret, und zu nichts gemacht werden, das subtile humidum radicale viscosum alleinig behalten, und das grobe Corpus oder dicke Terrestritæt das Sal Sulphuris separiret, und darvon geschieden, welches den ingressum der Tinctur hindert, und folgends die überflüßige 🜄tet von dem Viscoso humido Mercurii segregirt eines gar linden NB. abgezogen, und das ☿al. 🜄er. allein behalten: Welches ist materia prima artium philosophorum. Wie aber das Sol oder Anima in den ☿ komt, ist wissentlich, daß es nicht von aussen, sondern von seinem innersten kommt, dann alles Leben kommt von dem innersten der Materiae hervor, und nicht von aussen hinein, und wohnet das Leben auch nicht aussen, sondern im innersten.

Nun weiters.

Der Sulphur ist potentior, 🜂 und Lufft aus dem Element 🜂 entsprungen, ist ein reiner

ner Sulphur, die Anima ist ein △ in der Lufft verschlossen, von fixer metallischer Natur, brennt nicht corporalisch wie der accidentalische terrestrische, sondern spiritualisch, dieser movirt, bewegt, und perficirt; der Terrestrische Sulphur movirt bewegt und trocknet, aber zur imperfection; Wann nun sulphurische Substanz sich zum ☿ schläget, wird der ☿ an seinen Lauff retardirt und verhindert, daß er in die imperfection gehet.

So aber reiner Sulphur zum ☿ kommt, vereinigt er sich alsobald mit seinem innersten Sulphur, movirt und beweget selbigen zum Leben, welches ist coagulatio eines perfecten Lebens; der erste ☿ ist lauter Vapor, und nicht coagulirt, die Mutter.

Der Sulphur ist △ und 🜁, metallischer Natur, und ist auch nicht coagulirt dem ☿lischen Sulphur gleich, so im innersten verborgen ist; in der Kunst aber ist die Materia ☿ii coagulirt, nemlich in ein lauffendes Quecksilber, und andere imperfecte Metalla, also muß in der Kunst der Sulphur coagulirt seyn; die Farbe, so der ☿ in seinem innersten hat, muß die Tinctur haben, nicht daß sie tingire, sondern movire das Leben ☿ii, daß es sich errege, und coagulire sich durch sein eigen Leben in ein perfectes Materiatum, das da ist Gold.

Das Principium movens tingirt nicht, sondern movirt nur das Leben ☿ii, gibt auch kein pondus.

Der

Der Sulphur im ☿ calcinirt, tingirt und coagulirt sein eigen Corpus in ein perfectes Gold und Silber.

Das Principium movens ist nicht sulphurisch, sondern ☿lisch, aus dem Spiritu Mercurii heraus gezogen, und generirt, und ist ein Sulphur in die Natur ☿ii verwandelt, darzu eine Tinctur.

Sollen die imperfecten tingirt und perficirt werden, muß es geschehen durch diesen Sulphur, und durch keinen andern, weder den der aus ☿ gebohren; daraus folgt, daß das Principium coagulans keiner sulphurischen Substanz ist, dann wann es eine sulphurischen Substanz wäre, gienge alles in die imperfection. Der Sulphur calcinirt und nicht der Mercurius. Der Sulphur muß calciniren, er sey rein oder unrein.

Nachdem die Natur in Gebährung ☉ und ☽ den ☿ und Sulphur braucht, folget, daß sie das Universal Subjectum der Natur und Kunst seynd, weil aus diesem Sulphur und ☿io folgen alle Particularia. Wer die Particularien lernen will, der muß zuvor das Universale wissen; dann wie die Natur aus unreinen Sulphur und ☿ nicht Gold machen kan, vielweniger Tincturam, so kan es auch die Kunst nicht, sondern muß sie zuvor purgiren und figiren.

Jetzo folgen zwey universal-Arbeiten, die eine im ☿ die andere im Sulph.

Die eine im ☿ ist an dem, daß nach seiner gäntzlichen Purgation roth und weisse Tincturen ohne allen Zusatz aus ihm werden kan, doch viel eher und leichter weiß als roth. Der Sulphur hat kein humidum, darum muß er nach gäntzlicher Purgation das humidum viscosum vom Mercurio empfangen. Das Gold muß purgirt seyn von allen accidentibus, sonsten färbt und schwärtzet es, darum soll man es ohne Kunst nicht brauchen: Wer den Sulphur zu denen Metallen weiß zu vereinigen, der weiß eines von den grösten Heimlichkeiten, und ein richtiges Ende zur Perfection. Aber wie ich von Gold verstanden habe, wird auch das ☾ verstanden, dann ein einiges particulare auf gemeine Weiße nicht folgen kan; die Natur würcket simpliciter aus einer Materie ein perfectes Materiatum, welches da ist Gold, damit ich wieder zum ersten komme.

Das Leben ist forma, das △, und die Materia ist ☿ ist das ▽. Soll der Mercurius lebendig werden, muß es geschehen durch das Leben, auch durch kein anders, weder sein eigenes Leben; wann Materia und Forma zusammen gesetzt werden, folget nothwendig daraus, daß Forma die Materiam informire, und lebendig mache. So ist aber Forma ein fixer Spiritus, aus dem Sulphure Spiritus Mercurii coaguirt, und gebohren, und darzu eine Tinctur. Sollen die imperfecten

un-

tingirt werden, muß es geschehen durch diesen fixen Spiritum, und durch keinen andern, weder durch diesen, so aus den Mercurio kommt. Dahero ist die Tinctur mercurialisch aus der Materia Mercurii generirt, und was da tingirt werden soll, muß auch mercurialisch seyn, und nicht anders, die Farbe so der ☿ in seinem innersten hat, muß die Tinctur haben, der Sulphur muß dem innern Sulphur des Mercurii gleich seyn, sonst wird nicht ☉ aus dem Mercurio, sondern ein anders, wie zur genüge gesagt und gelehrt worden.

NB. Wer eine rothe Tinctur componiren will, der muß nicht allein den Anfang, sondern, er muß auch aller Metallen Composition, so wol der perfecten als imperfecten wissen, was Natur, was Composition, was sie, aus was sie innwendig seynd, und warum sie perfect oder imperfect werden; wann einer nicht nicht weiß, was ein Metall ist, was Natur, was Complexion, was Composition, wie es in seinen auswendigen, und was es in seinen innwendigen ist; wie will er wissen, was er zur Composition der Tinctur nehmen soll? und nicht das destruens vor das perficiens nehme 2c. Wie viel 1000. Chymici thun dieses nicht observiren, und auf keine treuhertzige Warnung sich warnen lassen, alles von aussen suchen, und mit andern abscheulichen Sachen sich aufhalten, und Tincturen daraus erzwingen wollen, welches die Natur niemalen

len zu ☉ verordnet, und auch die Materiæ nicht seynd, die die Natur haben will.

Wann einer in einer Materie laboriret, die nicht mercurialisch ist, der laboriret umsonst, wie auch in denen todten Cörpern der Metallen, dahero ihnen der Lohn wird wie dem Mydas, h. e. Hunger und Durst sterben müssen.

Wer ein Philosophus seyn will, der muß denen Philosophis folgen, was sie lehren. Es ist nur eine Materie, so die Natur zur Tinctur determinirt, und das ist die erste Materia, welche die Natur aus den 4. Elementen zusammen gesetzt, und zu einen Saamen des ☉ des determinirt hat. In dieser Materie hat die Natur noch gar wenig gewürcket. Es ist ein grünend und wachsendes reines Ertz, welches der Weisen ihr Ertz und Materie, welche sie vor allen erwählen und brauchen, und das der Sophist nicht achtet, noch einige acht darauf hat. Desgleichen geschicht es auch mit dem gemeinen Queckſilber, darinnen thut man sich bemühen, den zu martern, zu braten mit allerhand Künsten, den zu peinigen und zum fixen ♀ zu machen, da will er nicht tingiren noch zu ☉ werden, sondern gibt nur etwas weniges von sich, was allda von ihme figurirt worden; nur denen aus dem Traum zu helffen:

Der Mercurius vulgi ist ein Leben, und todt. Wann er über das △ kommt, so überwin-

windet ihn der Motus, welches ist resolutio der Todt, und gehet der ☿ gantz und gar im Rauch dahin, und bleibt dahinden nichts als ein todte Asche. Wann aber Tinctura, welches Anima Solis das Principium movens, ihme beygesetzt wird, begehrt er nicht zu fliehen, und ist allda Coagulatio, welches ist das Leben.

Was ist ärger weder der Tod und das Leben, das Principium erhält den ☿ beym Leben, wie groß das △ immer seyn mag, und wird alles zu puren ☉, besser als das, so aus der Minera kommt, höher und reiner, weil das Principium coagulans aus dem innersten der Materiæ Mercurii gebohren, gehet es wieder in selbige Materiam, so bald das Principium zu dem ☿ vulgi gesetzt wird, so kommt zusammen Materia & Forma, und gehet die Anima Solis alsobald in die Materiam ☿, reiniget sich mit dem innersten verborgenen Sulphur des ☿ii, movirt und bewegt selbigen wieder auf zum Leben; von dessentwegen sich der ☿ durch seinen Spiritum oder Sulphur auscoagulirt zum perfecten Leben des ☉des.

NB. Wann das Principium in den ☿ium gangen ist, tritt alsobald der fixe Sulphur des ☿ii heraus, ziehet alle seine Humidität in das innerste, und gehet die Terra Solis hervor, beschliest alle Poros, daß ihme das △ nimmer schaden kan, und scheidet sich das reineste Metall vom unreinen zu einer Schlacke;

das ist bey ♄ ♃ ♀ ♂te. Hiemit hat der Verständige ein vollkommene Instruction, aus dem Irrgarten zu kommen, und auf dem Weeg der Warheit auf der rechten Strassen zu wandeln, und keinen Irr- oder Abweeg mehr zu förchten, welchen Weeg unter hundert tausend Menschen nicht einer gefunden, der solchen treulich zu offenbahren gesonnen. Dahero lebe man in der Forcht GOttes, und gebrauche alles zu dessen Ehren, und des Nechsten Nutzen: So wird GOtt seinen Seegen darzu geben, und der Engel des HErrn wird um ihn wohnen.

Was nun obgedachtes ▽ in seinem Ursprung sey, folget:

Dieweil die Natur △, 🜁 und ▽ in dem 4ten Element der Erden verschlossen hält, als eine immerwährende dunstige, dämpfige Wärme, die Erde aber in sich selber kalt, feucht, wässerig, dunstig und neblicht ist, und die edle Natur durch die Hitze der Sonnen und anderer Planeten einen Einfluß in der Tiefe der Erden, eine schwählhitzige, dunstige dämpfende Wärme macht, und dessentwegen die Lufft heiß, trucken und △rig wird, und sich in der Erden zeiget ein starcker ▽riger Dampf, Rauch und Nebel so alles zuvor in der Erden war; unterweilen nun ihrer viel werden, wegen starcken Einflusses der Sonnen Hitz und anderer Pla-

neten, und die Natur solche in die länge nicht mehr behalten kan, und von der heissen, truckenen und △rigen Lufft hefftig movirt und bewegt wird, also daß sie von Natur über sich durch die porose Erde steigen, biß an die Felsen des Gebürgs, wo die Metallen gefunden werden: Wo sie aber die Berge offen finden, gehet der Mercurius vaporosus oder ▽rige Dampf in einen Dampf und Nebel in die Lufft, und wird allda nichts gebohren, wie hin und wieder in diesem Büchlein darvon gedacht, und weiters soll gemeldet werden. Wann ich solte beschreiben wie die Natur durch obgedachten Dunst und Nebel, manchen Hügel, hohen Berg und tiefes Thal gemacht, wo die Metallen gefunden werden, da ist die Erde am besten gehäuffet ꝛc. ꝛc. Der Verständige hat gnug von diesem.

Nun wollen wir wieder zu der metallischen Generation schreiten.

NB. Dieses dicke vereinigte ▽ aus denen 4. Elementen zusammen gesetzt, wie im fordern klar zu sehen, haben die wahrhafften Philosophi der Metallen Saamen, materiam primam metallorum, genannt, und die heisse truckene darinen vereinigte △rige Lufft, haben sie Sulphur, und das ▽ mit der Erden, kalt und feucht, ☿ zu seyn erachtet, welches in der Warheit also ist, daß der Sulphur heiß

und

und trucken, Männliches Geschlechts, das △ ist, und der ☿ kalt und feucht, Weibliches Geschlechts, das ▽ ist; und wird von denen alten Magis der Sulphur, wegen seiner Hitz und Truckene, Mannliches Geschlechts, oder der Saamen, und der ☿, wegen seiner kalten Feuchte, Weibliches Geschlechts oder Saamen, (da zwey beysammen vermischt) genannt. Welches der Kunstliebende Philosophus gar wohl observiren und in acht nehmen muß, da er anders zu der richtigen Strassen transmutationis metallorum gelangen will: Und wird dieser Sulphur die Anima oder das △ genannt, das die gantze Materiam bewegt und in ein Leben führet; es ist aber bey dem ☿io ein solcher Uberfluß der kalten Feuchtigkeit vorhanden, die den Calorem, so die Natur geordnet, bedeckt, daß der Sulphur, heiß und trucken, eine lange Zeit zu würcken, biß er einen Theil der Feuchte überwindet, und in eine andere Form bringet, um den Uberfluß der kalten ☿rigen Feuchtigkeit eines theils separirt, austrucknet, und darvon scheidet. Wann nun die Natur den hiergemeldten Saamen in den Gängen oder Matrice begehrt zu ☉ zu bringen, fangt sie an in dem ☿io die zwey würdigsten Qualitates heiß und trucken zu moviren und zu bewegen, die zwey unwürdigsten, kalt und feucht, heben an, sich denen obern zweyen zu unterwerffen, daß die

gantze Substanz allgemach zusammen gerinnet, und die Natur den Uberfluß des Saamens, der wässerig kalten Feuchtigkeit, ausdämpfet und darvon scheidet, welches der erste Grad Calcinationis ist; dann die Natur beede Saamen zusammen füget, und den Uberfluß der ▽rigen feuchten Unreinigkeit darvon scheidet, also daß die Natur aus einer Materie ☉ und ☿ machet, durch Scheidung des reinen von dem unreinen, und dieses ist Alchymia Naturalis. Die Alchymia Artificialis tingirt den ☿ zu ☉, worzu ihn sonst die Natur nicht geordnet hat: Daraus man siehet, daß die Alchymia zweyfach ist; die erste ist, so die Natur anfängt und auch zu Ende führet; die andere ist, so zwar die Natur angefangen hat, aber durch Kunst zu Ende gebracht wird. Wann die Natur den ersten Grad Calcinationis vollbracht hat, gehet sie zum andern Grad Sublimationis, allda die Natur das Männliche Sperma anfangt zu erheben, und zu erhöhen über die die Qualitates des weiblichen Saamens, und hebt an, was Sichtbares zu machen, an der Farbe schwartz-denckel-braun: Die separirte ▽rige Feuchtigkeit, die die Natur im ersten Grad Calcinationis hat geschieden, wird durch die Sublimation ausgetrocknet, warm und feucht gemacht, dahero sie denen andern Qualitatibus nicht mehr so widerwärtig, sondern hebt an, sich wiederum mit selbigen zu vereinigen

und

und zu vergleichen, da das gantze Weesen sich zum 3ten Grad Solutionis schicket. Wann nun die Natur den 2ten Grad Sublimationis vollbracht, der vornemlich warm und feucht worden, gehet sie zum 3ten Grad Solutionis, und solvirt sich das gantze Wesen in ein schleimig spermatisches ▽er, das ist in materiam primam argenti vivi ☉ & ☾. Wann nun hier kein accidens einfället, dadurch die Würckung der Natur abgekürtzt und verhindert wird, kan nichts anders daraus werden als perfectes ☉ und ☾. Dieses solvirte ▽ erfordert zu seinem Wachsthum den 4ten Grad Putrefactionis, welche die getreue Natur alsobald vornimmt, und eine lange Zeit behält, biß beede Saamen vollkommen verfault seyn. Wann nun beede Saamen vollkommen verfault seyn, gehet die Natur zum 5ten Gradu Destillationis, das ist das Wachsthum aus der Erden; in diesem Gradu Destillationis wächst der Saamen, oder destillirt in die Höhe, in diesem Grad wächst und reinigt sich das Metall, verzehrt und trucknet aus seine denckel schwartze Feüchte, und macht eine Einigkeit unter denen 4. Qualitatibus, also daß sie sich in die Truckene verkehret. So aber in diesem Gradu Destillationis ein accidens einfällt, dadurch die Destillation verhindert wird, und der 6te Gradus Coagulationis zu bald angehet, ehe sich das Metall durchaus gereiniget hat, son-

dern coagulirt sich folgends aus zur Fixität (welche Hinderniß ist das Sal grossum, das ist, eine überflüßige Terra Purpurfarbes Salis Sulphuris, das die Materiam zu der Coagulation bewegt, ehe es sich vollkommen gereinigt hat) dahero behält das Metall ein wenig Schwärtze bey sich, daß es dem ☉ nicht in allem kan gleich seyn, und auf solche Weise wird das ☾ von Natur gebohren, welches von denen wahrhafften Philosophis ☾ Weiblichen Geschlechts genennet wird: Wann aber hier kein accidens einfällt, daß die Natur ungehindert kan fortfahren, so wächset, reiniget, exsiccirt und trucknet aus alle schwartze Feuchtigkeit, und macht eine Einigkeit unter denen Qualitatibus der 4. Elementen, also daß sie sich gantz und gar in die Trockne verkehret; darauf dann folgt der 6te Grad Coagulationis, und coagulirt sich das gantze Weesen zur Fixität eines perfecten Metalls, daß fürther weder die Natur noch die astralische Influenz ohne Hülffe der Kunst, an diesem Metall weiter nichts machen kan, und läst es die Natur als den allerperfectesten Saamen in der Erden liegen; und wird von denen warhafften Philosophicis Aurum Männlichen Geschlechts genant, und wird solcher Gestalt der ☿ mit Hülff der Natur durch seinen eigenen Sulphur (ohne Hülffe der Kunst) durch die 6. Gradus in seiner Minera vollkommen auscoagulirt,

und zum perfecten greifflich △ gemacht, daß es kein gemein △, wie groß es immer seyn mag, verzehren noch verbrennen kan. Aus diesen oberzehlten zweyen Spermatibus Sulph. & ☿o werden gezeugt und gebohren alle Metallen, so wohl die perfecten als imperfecten, nachdem der Sulph. und ☿us rein oder unrein in ihrem Principio gewesen, so werden auch Metallen gebohren. Wo aber die 4. Elementen nicht in gleiche Proportion und Gewicht zusammen vermischt werden, sondern von unreinen terrestrischen Elementen, die nicht Mercurialisch seyn, sondern accidentalisch von der Natur zusammen gesetzt, kan auch kein vollkommenes Corpus daraus gebohren werden, sondern ein Bastard: Nun ist wissentlich, daß alles Leben gehet aus dem Elemento △is. So ist aber solches nicht zu greiffen noch zu sehen, ob es schon mit der Lufft umfangen, so ist weder die Lufft zu sehen, noch das △er: Soll es greifflich gehalten werden, muß es sich mit denen greifflichen Elementen △ und Erde vermischen, daraus es das allersubtileste an sich nimmt, so ihme am nechsten und gleichesten ist, daraus es ein Corpus formirt, wie hin und wieder genugsam darvon gedacht worden.

Der Sulphur muß dem innern Sulphuri gleich seyn, der im ☿o verborgen, sonsten movirt er den ☿ nicht zu ☉, sondern ein anders Metall, wie zur Gnüge gedacht. Diß Sulphurische △, oder △rige Lufft, ist der Saa-

men des Goldes, welcher dem ☿io seine rechte Mutter auscoagulirt, und zu einem perfecten greifflichen △ macht, und die Mutter ☿ solches △ durch die gemeldte 6. Gradus hervorbringen und gebähren thut, wie offt gemeldt, und ferner soll gemeldet werden.

Nota Practica.

Nimm hiervornen obgedachten Bergschwaden auf denen Qualitatibus oder 4. Elementen pur und rein zusammen gesetzt, so ein wachsendes reines Ertz ist, worinn die Natur gar wenig gewürcket und erst formiret, und in ein philosophisch Sal zerlegt, welches die alten Magi ihre Wurtzel und grünenden Löwen nennen, dieweil es wächst und grünet, und noch den gantzen metallischen Baum in seiner Wurtzel verschlagen und verborgen hat, unterst aus der Wurtzel entspringet und hervor wächst. Solches wachsende Gold-Ertz wird zu unterst in denen Goldhöhlen gefunden.

Wann man damit will zu Wercke gehen, muß man nehmen einen guten Theil dieser Kräuter und Wurtzeln, welche sind grün mit der weise gemischt, aber ihre Kräuter sind brauner, rothen und weisen Farbe, etliche aber sind Citrinfarb, ihre Blumen, Geruch und Geschmack sind so edel, daß nichts süssers, nichts stärckenders oder köstlichers in der Welt gefunden werden kan, das ihm an Güte mag gleich seyn. Ihr ausgezogener Safft,

ist ein Goldschein, roth, auch vieler Farben und liechtes Glantzes und in weisse des ☾ wird; zerschneide alles gantz klein, und vermisch sie in einem starcken Kolben, Faß oder Alembicum mit seinem Helm wohl versehen, mit Pappen und Eyerweiß verlutirt, und einen philosophischen Monath in eine feuchte Wärme zu putrificiren gesetzt, so wird innerhalb eines Monats-Zeit eine ▽rige Feüchte auffsteigen gantz durchsichtig wie der Tau vom Himmel, und sich aller Ort im Glas anlegen; nach Verfliessung der Zeit, nimm das Glas aus der feuchten Wärme, thue den blinden Helm darvon, lutire ihm einen rechten Helm auf, die Fugen allenthalben wohl verwahret, und destillre es ex arena per Gradus so steigt erstlich eine ▽rige Feuchte, oder ▽ über den Helm, hernach ein lüfftiges Oleum, und zuletzt gantz dick und hitzig, welches das △ wird genant, und bleibt die Erde samt den Sale Sulphuris grob und dick unten im Glas, welche muß gestossen und gerieben werden, das ausgezogene ▽ gieß wieder über seine Erde, und destillirs davon, das thue 7. mal, so wird das ▽ je länger je schwehrer, und wird ein festes Band zwischen der Braut und Bräutigam; da der Vatter Hermes gefragt wurde, was das Vornehmste in der Kunst wäre? daß die Todten sieben mahl auferstehen, und die Lebendigen 7. mahl getödtet werden, so wird eines jeden Krafft in die andere verbunden seyn

(das ist : durch den Destillir-Kolben aufsteigen und lebendig werden, aber durch Abtropfung des Helms getödtet) diß Ehrwürdige ☿ welches ein Brunnen des Lebens genennt wird, destillire noch 2. mal durch frische Gläser per se, und was es in jeder Destillation vor Feces oder Fauligkeit läst, das thue hinweg, nimm das Glas mit samt der Materie wohl verlutirt, und setze es 8. Tag lang ins △ vaporosum, zu digeriren, so dämpfen allzu subtile Feuchtigkeiten heraus, welche den Ingress der Tinctur hindern, hernach mit gar linden NB. und △rigen Phlegma separirt, so bleibt in fundo ein viscosisch ☿. auf himmlische Farbe, sehr schwer am Gewicht, welches ist materia prima metallorum, vel Ars primæ materiæ, damit kan der Künstler procediren.

NB. Dis philosophische ☿. ist der Saamen aller Metallen, unser alter Mann, unser Bley oder ♄, welcher dem streitenden ♂ti unterworffen ist, der da muß getödtet und verbrant worden, so wird aus der Aschen gebohren der Phœnix △rige Vogel von △rige geführt, sein innerstes Wesen ist △ger Natur, dis gebohrne △rige Corpus ist ein Sohn der Alchymiæ und Kunst, der da scheidet, das Reine von dem Unreinen, und ziehet die reineste hemogenische mercurialische Theile zusammen, und wirfft die unreinen hetorogenische Theile ab, welche nichts anders sind als überflüßige terrestrische unreine Elementen, der Erden ⊖ und Sulphurs, so nicht ☿lisch,

☿lisch, sondern accidentalisch seyn, und folgends die reineste ☿lische Theile durch dis △ vollkommen auscoagulirt und in ein perfectes Materiatum, ☉ & ☾ (nachdem das Principium anfangs gewesen) verwandelt wird. Dieser gebohrne Sohn der Alchymiæ und Kunst ist nichts anders als ein fixer Spiritus oder doppelter ☿us durch seinen Sulphur oder Spiritum auscoagulirt zum perfecten greifflichen △, das da leuchtet wie die Sonne.

Diese Weisse und Röthe nennen die Philosophi das natürliche Corpus, das aus dem ☿io gebohren worden, und ist doch eigentlich kein Corpus, sondern ein fixes beständiges ▽; aber im Anfang ist unsere Materia flüchtig, wie obgemeldet, welche wir ihrem eigenen Leib vereinigen müssen, damit die Seel behalten wird.

Die alten Magi verstehen das Flüchtige vor die Seele, die den Leib mit sich trägt, und den Sulphur, der in der letztern Kochung erscheint, vor den wahren Leib, dieweil es fix u. beständig stehen bleibt, wie ein Leib oder Corpus, und aus der flüchtigen Materie gebohren ist, weil Er das gantze Werck vollendet, und alle Würckung hier aufhören: Und ist in der Warheit also, daß eine einige Materie, die da dreyfach, Leib, Seel und Geist, doch nur einfach ist und bleibt, und anders nichts als dis ▽ zu verstehen, und wird auch nur eines gesehen, zum höchsten zwey, ▽ und Erden, die im Werck erscheinen, Lufft

△ wird nicht gesehen, sondern werden Gleichnüs weiße aus der Erden gebohren: Dieses ▽ gebähret eine Farbe nach der andern, und verwandelt sich ein Element in das andere: Erstlich ist es flüchtig und ▽, das sich in der Arbeit der Natur umkehret, und verwandelt sich in eine Truckene, die Hitz und Feüchte vereinigen sich zusammen; darnach sublimirt es sich, und verkehrt sich in ein ▽ des ersten Weesens; diß ▽ faulet und ist schwartz, wird genant die Erde oder der Schatten, daraus wird gebohren die Lufft, oder das ▽ verwandelt sich in die Lufft, welche austrucknet die schwartze Feuchte der Erden, und macht sie trucken, und die Lufft kehrt und verwandelt sich in das Element △is, und wird alles miteinander △ gelbroth, das Element △ verwandelt sich wieder, und wird zur Erden, welche ist das fünffte Weesen, an der Farbe schön leuchtend Rubin-roth. Das gebohrne Corpus, der gebohrne König, wie es erstlich flüchtig, ist es am Ende beständig wie ein Stein, den man ins ▽ oder △ wirfft, bleibt Er also liegen, desgleichen thut auch die Tinctur, die ist unbeweglich im △; darum wird sie Gleichnuß weiße ein Stein genant, weil ein Stein also liegen bleibt, wo man ihn hinlegt. Darum haben die Alten das Element des △rs, das in seiner Natur hitzig und trucken, vor den Leib, und das Element des ▽ das in seiner Natur kalt und feucht, den Geist

Geiſt und Materiam, weil ſie flůchtig iſt, genant, der ihr eigener Leib muß zugefůgt und vereinigt werden, damit die Seele behaltet wird; das iſt, das Element △is muß vereiniget werden mit dem ▽, damit das ▽ behalten und beſtåndig wird. Das △ conjungirt vereinigt ſich mit dem ▽, und ůberwindet daſſelbe; das ▽ aber unterwirfft und ergiebt ſich dem △ in ſolcher geſtalt, daß das ▽ in das △, und das △ in das ▽, durch unſere langwůhrig wehrende Kochung verwandelt wird. Wann das Wůrckende oder der Leib ſich nicht conjungirte mit der Materia, ſo bliebe das ▽ allein und flůchtig, wie es erſtlich iſt, und wird nichts aus dem ▽ gebohren, weil es aber nicht iſt wiſſentlich, ſo bald die Materia von dem äuſſerlich △, erwårmet ſie ſich nach und nach mit ihrem innerlich verborgenen △ vereiniget, welches zwar mit unſern fleiſchlichen Augen nicht zu ſehen, ſondern mit Verſtand muß begriffen werden, wie weiters und ausfůhrlich ſoll gelehret werden. Die Materia prima Metallorum iſt die giffrige Schlange/ welche muß erwůrget werden, und ihre gifftige corroriſiviſche Zähne ausgebrochen, und in dem umgeriſſenen Acker geworffen werden, das iſt, verfaulen und gebåhren zulaſſen: Dieſer ☿ ſublimatus (nicht gemeiner, der da todt iſt) ſondern der lebendige, unſer alter Drach, der den zornigen Lôwen in ſeinem Bauch verborgen fůhret, den er mit der Zeit gebåhren thut, ſo wird es ein

dop=

doppelter Drach genennt. Wann der Anfang und das Ende zusammen komt, gibt es ein zweyfaches ▽, das ist, ☉ & ☽, 🜍 & ☿us ist alles eins, wird der Anfang, das Griechische Alpha, der erste Gradus calcinationis, und aus diesen zusammen gesetzten △r, ▽ ☉, & ☽. Auch das Ende Omega und letzten Grad calcinationis, daraus der Sex Angulus und dppelte ☾♁☽rius formirt wird, ein lauteres △ ins △ verwandelt. Erstlich ist der ☿ ein Geist, flüchtig, und liegt das centralische ▽ oder 🜍 unter diesem Flüchtigen verborgen, welches wir das Fixe nennen, das mit dem Flüchtigen muß vereinigt werden, und das Flüchtige in das Fixe verbunden, so ist das Fixe und das Flüchtige, und das Flüchtige und das Fixe: das ist ▽ in einem △, und △ ins ▽ vereinigt und verwandelt, und ist aus beeden Anima ☉lis worden, aus dem innersten der Materie durch Würckung der Natur hervorgetrieben, und der ☿ in ☉em oder Animam ☉is vermählet, id est, finis Tincturæ worden.

NB. Nimm den alten Drachen, der den andern Drachen in seinem Bauch verborgen führt, und mit eisenen Ketten aneinander gebunden und verschlossen seynd; verschließ ihn in ein darzu verordnetes Gefäß, das ist, eine Phiole, ein Glas, das dick und starck ist, unten platt, ein wenig eingebogen, die Seiten oder Wende des Glases gleich aufgeführet, das Mundloch oben enge: das ist unser Ey. Diß philo-

philosophische Ey fülle mit gedachter philosophischen Materia, wie oben gemeldt, an, also daß das Glas einen Theil voll, und drey Theil leer bleiben, damit die Winde unsers unzeitigen Königs Platz haben, auf und abzusteigen, versigillire das Glas obenauf hermetisch. Dieses Gefäß setze in ein △ beständiges Gefäß von Erden, dünn aufgedrehet, also daß das Glas in dem erdenen Gefäß wohl Raum habe, und allenthalben zwey Finger breit Spatium; das Gefäß mit rein gefegter, das ist: geschlemter Asche, also daß das Gefäß 3. Finger tief mit Asche gefüllet sey; darein setze das Glas mit der Materia, und so tieff oder hoch das Glas mit der Materia gefüllet, muß es mit Asche um und um gefüllt seyn, aber nicht höher als die Materia im Glas kan gesehen werden, und allenthalben zwischen dem Glas und dem Hafen 2. Finger breit Spatium seyn; und das erdene Gefäß ist um dieser Ursach, daß das äusserliche △ das Glas, worinnen die Materia kräfftiglich ist, nicht alsobalden berühre, sondern von ferne des heissen Windscheins erwärmet oder angezündet werde; und setze das Gefäß mit dem Glas auf einen Dreyfuß in dem philosophischen Ofen über einen heissen Wiederschein des äusserlichen materalischen △ers; gib ihm erstlich ein lindes △, nicht höher als die Hitze einer sitzenden Hennen, oder so heiß als die Sonne im Martio scheinet; wann du den irdenen Hafen innwendig antastest und

keine

keine stärckere Wärme mit der Hand fühlest, als eine laulichte temperirte Wärme, als die Hitze der Sonnen, so im Martio scheinet, mit einem Dacht von 3. Fäden die nicht verbrenlich seynd: In solcher Wärme laß es stehen, zu digeriren und zu kochen; zu wessen Anfang dir die Natur mit und durch ihre geheime Operation derer offgemeldten Graduum zu Hülff kommen wird, hingegen du der Natur absonderlich mit dem äussersten materialischen △ helffen must, und beede Saamen ☉ u. ☽ durch einen Grad calcinationis vereinigen und zusammen fügen; in diesen Gradu calcinationis wirst du wahr nehmen, so bald der ☿ über das △ gesetzt, und die Hitze des äusserlichen △ers als ein Feind des △ seines Feindes, so tieff im ☿ verborgen, erwärmet und angezündet wird; der ☿ aber, so seiner Natur nach kalt und feucht, der Hitz des 🜍 oder seines △ers noch ohngewant, flüchtig, evaporirt allgemach, und steigt in einem Rauch, Dampf, und Nebel, schwartz, gelb, und himmelblau in die Höhe des Glases durch den Wind auf, wie ein Atomus der ☉nen; wird um etwas trucken, legt sich oben im Glas an, und schmeltzet in sein eigen ▽, fället Tropfen-weise auf sein hinterstelliges Corpus, durchgehet dasselbe, machet es subtil ꝛc. der 🜍 verbleibt mit etwas ☿unten im Glas unbeweglich liegen, so lang biß der gantze Cörper des ☿ii durch den Gradum calcinationis in einen Rauch und Wind

aus-

aufgestiegen in die Sphæram der ☉nen; verkehret sich in sein eigen ▽r, füget, und setzt sich auf ein neues zusammen. In dieser Circulation sublimirt sich der ☿ aufwärts, und digeriret, durchgehet und kocht seinen Cörper Sulph. hinunterwärts, macht ihn subtil:

Wann nun nichts mehr durch den Rauch und Wind aufsteigt, so hat der Mann das Weib umfangen, das ist, der Sulph. und ☿ haben sich zusammen gefügt, und sind eines worden, oder vielmehr die 4. Elementa haben sich m. e. a. verglichen und zusammen gefügt in das ▽ ☿ij; dieses ▽ dickt sich allgemach ein, wird zu einem Corpus, und etwas trucken anzusehen, an der Farbe Leib- und Fleisch Farbe siehet; wird der König der Erden oder des Landes genennt, mit einen guldenen Stück angethan, und hebt an zu sincken unter das ▽, welches mit heller Stimme ruffet: Wer mich erlöset; soll mit mir ewiglich leben in meiner Klarheit, und es ward finster, die Nacht umgab alle Dinge.

Obgedachter Cörper ☉is wird immer dicker und schwehrer, und hebt allgemach an, unter das ▽ zu sincken, an der Farbe schwartz dunckel-braun, dieser Cörper liegt unter dem ▽, wächst, und das ▽ mindert sich endlich, durch die radicale Solution solvirt er sich unter den ▽ in sein erstes ▽, worauf eine Abwaschung geschicht; der Cörper solvirt und schmeltzt wie eine Resina oder Wachs, an Farbe schwartz wie

Schiff-Bech, und wird alles schwartz und finster, und wird das philosophische Raben-Haubt genannt; Nach der Solution gehet ein Dampf und Nebel von dem Cörper auf, von eingesprengten Farben, stehet über der Erden, und macht das Glas im Hals finster ꝛc. und dis geben die Philosophi auf solche Art.

Wann der ☿ über das △ gesetzt wird, und und die Hitz seines Sulph. oder Feuers empfindt, löset er sich auf, steiget in einen schwartz gelben und Himmel-blauen Rauch und Nebel in die Höhe des Glases, dicket sich oben zusammen, und schmeltzet in einen ▽, fället auf sein hinter stelliges Corpus, oder die eingewurtzelte Confectiones, durchgehet selbige und löset sie auf. Der Sulphur bleibet unten im Glas, mit etwas ☿ vermenget, liegen, und nennen ihn ☿ Fixum, den Leib des ☉es, welcher unten verbleibet, biß er vom ☿ anfängt bey sich zu behalten, und diesen Leib nennen sie Weib, so da empfähet, und das obere den Mann und Saamen, so den untern Leib besaame und schwängere ꝛc. Der ☿ aber, welcher von dem Cörper separirt, und durch die Sublimation des Auf- und Niedersteigens subtil warm und feucht und um etwas trucken wird, ziehet endlich die Seele des ☉ gantz lieblich auf, und vereiniget sich der Geist mit der Seele des Cörpers, welches geschicht in der schwartzen duncklen Farbe, und ist der andere Gradus Sublimationis da das Männliche über das Weibliche herrschet.

Dieser Dampffsichtige, circulirende und auf-

stei-

steigende ☿ ist die Schlange, die des Cadmi Gesellen aufgefressen, und den Cadmum zu erst angegriffen, welchen hernach selbige Schlange getödtet, und an einen Eichbaum geheftet, das ist, durch die Hitze seines 🜂; so bald der ☿ den Sulphur in sich ziehet, stirbt er alsobald, und wird hingegen der Sulphur lebendig, welcher hernach herrschet für und für biß zum Ende. Dieser gereinigte Sulphur so erstlich mit etwas ☿ unten im Faß verbleibet, um etwas trucken, an der Farbe, Leib- und Fleisch-farb roth siehet, ist das goldene Kleid, wormit der König war angethan, das ihm der ☿ ausziehet, und es dem ♄ zustellet. In diesem Gradu Calcinationis wird der Sulphur mit dem ☿io (durch die lang währende continuirliche evaporirende laulichte Wärme) unsichtbarlich durch die Natur vereiniget, angezündet, und aufgeweckt zum Leben: Welcher seine Operation im andern Grad Sublimationis erweiset, und über den weiblichen Saamen kalt und feucht herrschet, so lange, biß er ihn überwunden, und in seine Natur verkehrt hat.

NB. Dann in der Calcination vereinigt sich ☉ & ☾, das ist Sulphur & ☿, und die Natur scheidet eines theils die überflüssige kalte 🜄rigkeit darvon, welche sich aufwärts circuliret, erwärmet, warm und feucht wird, hernach dem Untern nicht mehr zuwider, sondern mit dem sich wieder vereinigt und vergleicht, und dieses heist Friede unter denen Elementen gemacht, und die Vereinigung und Umfangung Mannes

und Weibes, wie schon gedacht worden.
Nach dem die Natur beede Saamen intrinsecè durch den ersten Grad der Calcination vereiniget und zusammen gefügt, gehet sie zum andern Grad Sublimationis. In diesem Gradu Sublimationis hebt an die Natur die Männliche heiß und trucken zu erhöhen und erheben über die Qualitates kalt und feucht, des weiblichen Saamens, und hebt die Natur was sichtbar zu machen an der Frucht oder Saamen und wird schwartz dunckelbraun (gleich wie die Päumung des vegetabilischen Saamen sich sehen läst und etwas sichtbar macht) In solcher Gestalt läst sich sehen, und erhebt sich der Sulphur heiß und trucken, △ige Lufft, über die kalte Feüchte des ▽ers und der Erden, nicht daß eines von den andern scheide, von der Erden, sondern die Hitze des Sulphurs wächst in seiner Krafft, vermehrt und erhöhet sich über die kalte Feuchte, und schmeltzet selbige in ein △. Der Sulphur ist ein lauteres Wasser mit der Lufft umfangen, und ist nicht sichtbar noch greifflich, aber der ☿, so grob und dick, wird durch diesen Sulphur subtilisirt, und in ein bleibendes Feuer resolvirt, darum wird es eine Erhöhung des männlichen Theils genant, dieweil er mit einer solchen Menge ☿ bedeckt, daß er nicht kan darvor gesehen werden, sondern verborgener Weise seinen Anfang nimmt, und steigt von einem Grad zum andern, biß er seinen höchsten Terminum erreichet, und über dem ☿ absolut herrschet; wie eastlich der ☿ die Hitze

und Truckene seines Sulphuris bedeckt, und verborgen hält, in solcher Gestalt verbirgt der Sulphur in der letzten Kochung den feuchten ☿: In dem ersten Grad der Calcinationis ist ein solcher Uberfluß der kalten Feuchtigkeit vorhanden, dadurch der Sulphur heiß und trucken gar wenig Würckung hat, wegen überflüßiger kalten Feüchte, dahero die Natur eines theils deren feurigen kalten feüchten Uberfluß darvon scheidet, und durch die Sublimation des Auf- und Absteigens wird ausgetrucknet, warm und feucht gemacht, und dem untersten Cörper nicht mehr so wiederwärtig ist, sondern hebt an, sich mit selbigen zu vereinigen und vergleichen, von dessentwegen der Cörper warm und feucht, und voller Hitz Feuer wird, daß sich das gantze Wesen zum dritten Gradu Solutionis schicken thut rc.

Diesen Gradum Solutionis nimm wohl in acht, in diesen Gradu geschicht vor erst die rechte Vereinigung beeder Saamen in ein rechtes spermatisches ▽. Wann du siehest, das ▽ mit dem Cörper sich vereinigen, und daß der Cörper dasselbe zu sich nimmt, eine Natur der andern sich theilhafftig macht, weder Rauch noch Wind mehr auffsteiget, und der Cörper schwartz dunckelbraun siehet, errich und flüssig ist, und durch einen kleinen Grad des äuserlichen △ers zu helffen weist, wirst du in einem Augenblick die Philosophische Solution sehen fliessen, wie eine Resinam oder zerflossen Wachs an der Farbe schwartz, wie

wie das schwärtzeste Schiffpech, welches ist das philosophische Raben-Haupt, Materia prima Philosophorum, id est, Lapis Philosophorum; die erste Geburth des Steins ist, welcher die Philosophi unerhört viele Nahmen geben, der Tod, der Schatten, der Untergang, die Hölle, die Finsternus, und finstere Nacht, die Versinckung, die Begräbnus, der schwartze Fluß 2c. und noch viel andere Namen werden ihm gegeben. Aber sey hiermit fleissig und treulich gewarnet, daß du mit der Solution nicht zu geschwind oder schnell verfahrest (der Cörper zerfliest und solvirt sich selber nach längerer Zeit, daher hilfft die Kunst in diesem der Natur, und überhebt sie der längeren Zeit) dann es steckt ein unsichtbahrer Geist in dem metallischen Saamen, der von denen alten Magis das unüberwindliche Astrum Solis & Lunæ genennt wird, wann sich derselbe vor der Zeit sehen läst, ist er nimmer darein zu bringen, und auch der Lapis nicht mehr davon zu hoffen; welcher Geist ist die Seele des Cörpers, so sich mit dem ☿ vereinigt, und nach der Fäulung schön hervor kommt, darum nennen es die Philosophi eine Ausziehung der Seelen, zur Einbringung, Zerstöhrung in das erste Weesen; Nach der Solution erhebt sich mit kurtzem ein finsterer Nebel, so über der Solution des ▽ers stehen bleibt, biß auf den fünfften Grad.

Der vierte Grad Putrefactio.

In diesem Grad der Putrefaction dicket sich

das

das ▽ ein, und wird wie die allerschwärtzeste Erden ohne Rauch noch Nebel, bisweilen siehet mans aufwallen, wie einen flüssigen Bach das Compositum, und steigt allgemach unvermercklich ein subtiler Nebel von der Erden auf, und bleibt ob der Erden stehen; diese Erde wird von den Alten die stinckende Erden genannt, dieweil sie faulet, es ist der Laton, das Ertz, das da muß verfaulet werden, wann du die Erde in der Schwärtze gantz aufgeschwollen siehest, (die du in der Fäulung 40. oder 42. Tage haben must) solst du versichert seyn, daß der lebendige Geist darinn verschlossen liegt, welcher innerhalb 40. oder 42. Tagen, nach der Fäulung wieder auferstehen wird, und seinen Leib verklären, wie weiters folgen soll.

Wann nun 40. oder 42. Tage dahin sind (und der Nebel wieder in seine Erde steigt, welchen die Natur schwartz und finster gebohren hat), und der Cörper eine Weisse an sich nimmt, die erstlich wie ein weisser Circul oder kleines Haupt-Cräntzlein erscheinet.

Der fünffte Grad, Destillatio.

Wann du den weisen Ring, oder Capillarischen Circul siehest, so mehre dein äusserlich materialisches △ um ein wenig, und halte gutes Regiment, so wird der verborgene Geist oder Saamen in die Höhe steigen, oder in die Lufft wachsen, oder destilliren (gleichwie die Vegitabilia in die Höhe der Lufft wachsen) und

und den Cörper von seiner Schwärtze reinigen, der getödte König wird von Todt auferstehen, mit einem weissen Kleid angethan, und wird seinen Leib verklären, das ist: Es wird durch die Destillation ein weißgewaschener Crystallinischer Spiritus auf und nieder steigen, und die Schwärtze des Latonis innerhalb 20. Tagen abwaschen, daß sie Aschenfarb wird. Von dieser Asche reden die Philosophi gar viel, und sagen: **Die Aschen solt du nicht verschmähen, sie ist die gezierte Crone des Königs, in dieser Aschen liegt das Königliche *Sal* der Weisen, das solst du heraus ziehen und siebenmal läutern, so wird es fix und flüssig seyn, und wirst den gebenedeyten Stein haben:** Aber durch dieses Vorgeben werden alle diejenigen betrogen, so die Cörper in Aschen verbrennen, und das Sal heraus ziehen, filtriren und leutern ꝛc. Und wann er diesen Gradum destillationis noch 20. Tag durch des Künstlers fleissiges Anhalten erhält, so wäschet und reiniget er die gantze Substanz, daß sie weiß wie Schnee wird.

In diesem Gradu Destillationis, haben die Philosophi eine Theilung angestellt, dann sie machen hier zwey Cörper, einen flüchtigen, den andern fix. Den flüchtigen nennen sie die Schlange, Piton, so ihren Ursprung und Anfang aus der Corruption und Faulung nimmt; Azoth, welcher die Abwaschung in sich hat; der bleibende Cörper ist das Ertz, oder Elixir, und fixe Sal: Der flüchtige Geist ist

dier

der Azoth das Weib ☿, der Saamen, die lebendig-machende hervorspriessende Krafft des Saamens, der in der Lufft wächst oder destillirt; Ein ▽riger Geist und weisser 🜍, der den untersten Cörper seine Feuchte austrucknet, daß er liechtes Glantzes wird: Der fixe Cörper ist die Erde und das △ der schwartze Mann, so mit dem Spiritu muß conjungirt, lebhafft vereiniget, und weiß gemacht werden. Es ist der 🜍 und das Sal, das die Coagulation in sich hat, dis ist der Mann und das Weib, der 🜍 und ☿ius, der Mann coagulirt das Weib, und macht beständig die Strahlen der Soñen, das Weib tingirt, gibt dem Mañ eine hochgefärbte Terram, macht lebhafft, verbessert und vermehrt den Mann, also, daß aus einer Wurtzel werden zwey, das ist, Mann und Weib, ☉ und ☾. und aus diesen zweyen wird eins, und wird aus beeden ein flüssiges △. Wann der Mañ und das Weib zusammen komen, werden sie mit einander flüssig, der Geist und der Leib, der Geist gehet aus den Leib, vereinigt sich wieder mit selbigen, macht ihn subtil und flüssig; verwandelt ihn in einen Geist: Es ist eigentlich eine Circulation und Umkehrung der Elementen, dann der Saame wächst und destillirt durch seine Hitz aufwärts, und digerirt seinen Cörper hinunterwärts, was hier auffsteigt, wird flüchtig und Geist genant, u. was da bleibt, ist das Corpus.

Wann diese zwey eins sind, wird es der Sexangulus und doppelt ☿ius genannt, ein

F 5 Saa-

Saamen der Sonnen und des Mondes, worvon die Philosophi singen und sagen.

Wann nun der Cörper durch einen Spiritum vollkommen gewaschen und gereiniget worden, und sich wieder mit selbigen anfängt zu vereinigen und zu vergleichen, von Tag zu Tag sich mit dem untersten coagulirt. In dieser Conjunction des Spiritus und Sulphurs wirst du einen Gegenschein des Gestirns sehen von allerhand Farben. Dieser Grad wird von denen Alten in viel hundert Formen und Gleichnuß weiß gegeben.

Der Sechste Gradus Coagulatio.

Wenn nun die Natur der 5ten Gradum Destillationis vollendet, und der Spiritus nicht mehr auffsteigt, sondern mit dem untersten sich anfängt zu vereinigen, zu kochen, und zu coaguliren, so ist der sechste Gradus vorhanden, und hebt das gantze Weesen an zusammen zulauffen, und wieder von einander, wohl 100. mahl in einem Tag, biß endlich der Cörper wird wie Fisch-Augen, dann die Erde oder Sulphur ist begierig das ▽ in sich zu trincken, wegen seiner Truckene, und wann das gantze Compositum zusammen gebracht, nicht mehr zusammen rinnet oder lauffet, sondern stehen bleibt, wie ein flüssiges ▽, und glåntzet, so ist der weisse Steine gebohren, und zu seiner Vollkommenheit gebracht; und wird von denen Philosophis Elixir Album Weiblich Geschlechts genant, damit der Künstler, wann

er

er will, alle imperfecte Metallen zu guten ☾ transmutiren kan ꝛc.

Wann du den rothen Stein haben wilt, so darffst du keine andere Arbeit dran wenden, als das △ wider um etwas stärcker machen, und fahren mit der Coagulation fort (wiewohl der Stein gantz fix und beständig ist) so wird der Cörper innerhalb wenig Zeit von sich selber flüchtig und mit dem Geist begabet werden, welcher in die Höhe fliegen wird, und den Leib mit sich nehmen, und wieder herunter auf den Grund sich legen, in die allerschönste Grüne, und viele andere höhere Farben werden. Hier untereinander spielen, blau gelb, Purpur, welches ist die Anima vegetabilis vegetativa, so im grünen Kleid erscheinet, und innerhalb 20 oder mehr Tagen, anfangs Citrin gelb, mit einer dottergelben Farb und andern eingesprengten Farben erscheinet, und endlich alles ☉ gelb wird, wie das schönste ☉. Welche gelbe durch die ståte Kochung in 20. Tagen verändert, und anfängt Rothgelb zu werden. Auch werden viel und mancherley Dämpf von schönen Farben aufgehen die doch nicht lange währen. Der Stein ist behend alle Feuchte in sich zu schlucken; endlich wird es anfangen körnicht zu werden, daß alles voller Körnlein wird, und wieder zusammen gerinnet, und viele andere Gestalten an sich nimmet, biß es dick und stehen bleibt, so wird auf Gottes Befehl in dem Glaß ein Liecht erscheinen, daß du dir kaum einbilden kanst.

Die

Die Materia wird leuchten, und so hoch seyn, daß sie wegen Orientalischer Röthe, Schwartz wie ein zusammen geronnen Blut eines gesunden Menschen scheinet. Wann nun die Materia von der Citrin gelben Farbe auf roth und folgends auf dunckelroth oder Granaten Farbe kommt, muß der 4te Grad △is gegeben werden, und die Dachten voneinander gehoben, oder gerade, und in diesen starcken Gradu △is noch 40. Tage oder mehrers erhalten: So wird die Materia in währender Zeit schön, lauter, Rubinroth, gläntzend, und in der höchsten Beständigkeit seyn und bleiben: Welches dann ist Anima Solis, der allerperfecteste Sulphur, die alten Weisen, das wahre Elixir und essentialische △, das alle imperfecte Metallen vollkommen auscoaguliret, und in das reineste Gold transmutirt, und alle Kranckheiten curirt und heilet. Diese ist dasjenige, das du und viel 1000. suchen, das ist die allerschönste und beständigste Substanz, so unter der Sonnen gefunden wird. Und wird von denen alten Magis Elixir Rubeum Männliches Geschlechts genant, so die wahre Anima Solis aus der Materia ☿ii hergebracht, und den ☿ in ein Leben verwandelt.

Nun siehest du mein lieber Kunst-begieriger Artist, woraus die Tinctur gebohren, und herkommen, aus nichts anders als aus ☿ der ersten Materie. Die Tinctur ist anfangs gewesen ein flüchtiger Geist, jetzt aber ein fixer

Spiritus

Spiritus von seinem Corpore geschieden, ein sichtbarliches geistliches Leben oder Forma, das alles formirt und lebendig macht.

Wie erstlich die Natur oder Geist das Astrum des Lebens ist / so seine eigene Materiam formiret und lebendig macht, und die gantze Substanz in das Astrum seiner Natur verwandelt; in gleicher Gestalt ist die Tinctura das Astrum und Leben der imperfecten Metallen, das dieselben formirt und lebendig macht. Wie die Natur aus ☿ das Gold generirt, gleicher Gestalt generirt die Kunst aus selbiger Materia mit Hülff der Natur auch das Gold.

Die Natur gebrauchet zur Generation Goldes den ☿, desgleichen brauchet auch die Kunst, und nichts anders.

Die Natur gebrauchet zur Generation Animam ☉lis und den ☿, desgleichen gebraucht sichs auch die Kunst.

Was ist denn hier vor ein Unterschied unter dem Werck der Natur und der Kunst, als dieser: daß die Natur ihre Tincturam in einem Corpore verschlossen hält; die Kunst aber hat die Tincturam oder Spiritum von dem Corpore geschieden.

Darum ist Effectus Naturæ ein fixer Spiritus: Anima seu forma aus Sale, Sulphure & ☿ componirt, welches scheidet das Reine von dem Unreinen, und ziehet die reineste ☉lische Theile zusammen, und macht daraus, worzu es

die

die Natur anfangs verordnet hat; wie in dem gantzen Büchlein hin und wieder zum öfftern gedacht, und Sonnen klar gemeldet worden.

Deme nun diß animalische △ von GOtt beschaffen, der dancke Gott unaufhörlich und halt es hoch verschwiegen, gebrauche es zu der Ehre GOttes und denen Armen zu Trost, und meide nur allen Frevel, anderst wird hernach folgen, was im Anfang dieses Buchs gedacht worden, wie alle Weissen sagen.

Mancher frommer Mensch hat die wahrhaffte Tincturam mit der Hülffe GOttes ausgewürcket, viel 1000. Theile damit tingirt, und solche Scientiam guten Freunden offenbaret, alsbald hat dieser nichts mehr tingiren können, und ist ihm seine Kunst zu Wasser worden.

Aus dieser Ursach wird selten ein Weiser vor seiner Lebzeit seine Kunst offenbaren, sondern solche verborgen halten, biß in seinen Tod. Dann GOtt der Höchste nicht haben will, daß alle Menschen reich, und mit diesem Geheimnuß und reichen Metall sollen begabt werden, dem es beschert ist, dem ist es von GOtt vor ihm gegeben, GOtt den Höchsten dadurch zu erkennen 2c. denen armen Nothleidenden damit zu helffen, und die Hand zu biethen; welches der Verständige gnugsam erkennen wird, wann er das Büchlein zum öfftern gelesen, und wol betrachten wird; dann

in diesem Buch kein Irrsaal oder Umweg ist, sondern alles Sonnen-klar, der gantzen Natur Fundament, wie auch der Kunst, an das Tages-Liecht gegeben, und alle Puncten so vielmahl wiederhohlet, damit es der Kunstliebende desto eher verstehen und fassen kan, und sich in die hohe Kunst der Alchymiæ weiß zu schicken, wornach so viel 1000. trachten, und selten einem gegeben wird. So einer vorhanden, der es weiß, der sagt es nicht, der es nicht weiß, von dem kan es auch nicht gelernet werden, ist aller Philosophen Regul.

So nun dieses Büchlein lauter und klar beschrieben, so soll es an das Tages-Liecht nimmer gebracht werden, noch einem Menschen vertrauet, dieweil alle Heimlichkeiten der Natur und Kunst in diesem Buch gefunden, so sonsten in einigerley Büchern der Chymiæ nimmer gefunden werden. Wann alles in diesem Buch wol observiret, wird man hernach alle andere Bücher der Philosophiæ leichtlich verstehen, ihre Ambiguitates mercken, wo sie in ihren Allegoris überein stimmen; und wird man wissen, die Warheit von der Falschheit zu scheiden, und in allem den Grund verstehen: Daß nur eine einige Materia ist, so die Natur so wol vor sich als der Kunst in Generirung ☉ bereitet hat, die sich selber circulirt, faulet, und abwischet, die sich selber tödtet, und wieder lebendig macht, auch weiß und roth wird; ein einige Materia, die alle Vollkom-

men-

menheiten in ihr, daran nichts mangelt, hat: Eine Materia der Weisen, und einiger Saamen ☉ & ☾, die rein und vollkommen ist, worinnen die Warheit der Natur und Kunst einig beruhet und auf dem Felsen fundirt und bestätiget bleibet: Auch ist nicht zu verachten, daß man diese Bücher lese, was in einem nicht ist/ wird im andern gefunden, absonderlich, weil es auf ein lauteres Geschenck von GOtt ankommt, und von GOtt will erbetten seyn.

E N D E.

Mensenriet,

D. Mensenriet. Vrim & Thvmim Moysis Welches Aaron im Amts-Schildlein getragen Feuer-bleibendes Wasser der Maccabæorum aus dem allgewaltigen grossen Buch der Natur hervor gebracht, und Sonnen-klar an das Tage-Liecht gegeben, durch die ohnbekandten Ritter der streitbahren Insul Colchon. Philosophisches Hermetisches Kleinod, d.i. Ein hellbrennendes Feuer und Mercurialisches Licht der Weisen, das in der Finstere leuchtet, die rechte Anima der Metallen, das Principium movens, die rechte Forma der Metallen,

Nürnberg 1737

Alch. 330,7
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10310407-6
VD18 11558970